



Geschäftsbericht 2001



**Schwyzer
Kantonalbank**

Inhaltsverzeichnis



Geschäftsbericht 2001

3	Vorwort des Bankpräsidenten
5	Vorwort Direktion
6	Geschäftstätigkeit 2001
10	Wirtschaftliche Entwicklung im Kt. Schwyz
14	Privatkunden
16	Kreditkunden
18	Anlagekunden
20	Unternehmensentwicklung/Logistik
23	Bankbehörden und Revisionsorgane
24	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
26	Unterschriftsberechtigtes Personal



Jahresrechnung

30	Bilanz
31	Erfolgsrechnung
32	Mittelflussrechnung
33	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
35	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
37	Informationen zur Bilanz
53	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
56	Informationen zur Erfolgsrechnung
57	Weitere wesentliche Angaben
59	Revisionsbericht



Organisation

60	Organigramm
63	Sie finden uns...

**Schwyzer Kantonalbank
112. Geschäftsbericht 2001**

◀ Kurzübersicht über das Geschäftsjahr 2001

	2001 in 1000 CHF	2000 in 1000 CHF	Veränderung in %
Bilanzsumme	8 272 298	8 147 839	1.53%
Kundenausleihungen	7 637 701	7 483 894	2.06%
Kundengelder	6 504 353	6 511 141	-0.10%
Eigene Mittel (nach Gewinnverteilung)	631 015	571 513	10.41%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	140 459	131 016	7.21%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	26 405	22 308	18.37%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	4 275	4 392	-2.66%
Übriger ordentlicher Erfolg	2 513	7 075	-64.48%
Geschäftsaufwand	-68 390	-69 534	-1.65%
Bruttogewinn	105 262	95 257	10.50%
Jahresgewinn	32 937	31 429	4.80%
Zuweisung an die Staatskasse	13 000	12 000	8.33%
Mitarbeiter/innen (Vollpensen)	437	435	0.46%
Filialen	28	28	0.00%

◀ Vorwort des Bankpräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2001 wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Die tragischen Ereignisse haben die weltweit euphorische Stimmung seit Beginn des zweiten Jahrtausends mit einem Schlag hinweggefegt und einem nüchternen Realismus Platz gemacht. Während sich das politische Klima deutlich erhitzte, hat sich die Weltwirtschaft spürbar abgekühlt. Die schweizerische Wirtschaft konnte sich anfänglich dieser Entwicklung entziehen, wurde jedoch im Laufe des Jahres zusehends ebenfalls von ihr eingeholt. Entgegen dem schweizerischen Konjunkturverlauf verzeichnete die Schwyzer Wirtschaft ein stabiles Wachstum. Die Schwyzer Kantonalbank kann trotz unterschiedlichen Wirtschaftsentwicklungen und schlechten Börsen auf einen erfolgreichen Geschäftsverlauf zurückblicken. Erstmals wurde die Grenze von CHF 100 Mio. Bruttogewinn überschritten. Mit einer beträchtlichen Ausweitung des Kreditvolumens an Firmen und Private leisteten wir wiederum einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton. Die starke

Zunahme an Spargeldern bewies einmal mehr das grosse Vertrauen der Schwyzerinnen und Schwyzer in ihr kantonales Finanzinstitut. Die gestiegenen Frequenzen in unserem dichten Zweigstellennetz wie auch das grosse Interesse an unseren zahlreichen Kundenveranstaltungen bestätigten zudem die starke Verbundenheit zwischen der Schwyzer Bevölkerung und ihrer Kantonalbank. Zum erfolgreichen Geschäftsverlauf haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen grossen Beitrag geleistet. Hierfür gebührt ihnen unser uneingeschränkter Dank.

Die Bankwirtschaft befindet sich zur Zeit in einem nachhaltigen Umbruch, hervorgerufen durch einen verschärften Wettbewerb und einen starken Kostendruck. Aus diesen Gründen befasste sich der Bankrat intensiv mit der Zukunft des Schwyzer Bankinstitutes, um rechtzeitig die notwendigen strategischen Weichenstellungen vorzunehmen. Eine interne Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag zu einer umfassenden Unternehmensanalyse, deren Bericht in diesen Wochen erwartet wird. Ferner beschloss der Bankrat, die bisher dezentralisierte Anlageberatung in unserer Bank an zwei Standorten zu konzentrieren, um unseren Kunden noch mehr Professionalität zu bieten. Als Folge genehmigte er notwendige Strukturanpassungen bei den Filialen, die den Kunden vor Ort eine weitere Steigerung der Dienstleistungsqualität bringen wird. Ich bin überzeugt, dass die Schwyzer Kantonalbank auch in Zukunft die führende Bank im Kanton bleiben wird. Dies wird aber nur möglich sein, wenn sie auch weiterhin mit der Entwicklung Schritt hält.

Bankrat, Geschäftsleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden alles daran setzen, Ihr Vertrauen in unser Bankinstitut auch in Zukunft zu rechtfertigen. Wir wissen sehr wohl, dass wir für unseren künftigen Erfolg weiterhin Ihrer Sympathie und Ihrer Treue bedürfen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Eugen Diethelm, Präsident des Bankrates



Eugen Diethelm, Präsident des Bankrates



Direktion der Schwyzer Kantonalbank
von links: Dr. Jean-Pierre Hunziker (Anlagekunden), Franz-Peter Steiner (Kreditkunden, stv. Direktionspräsident), Dr. Hansjörg Koller (Direktionspräsident), Karl-Andreas Schuler (Privatkunden), Dr. Andreas Schubarth (Unternehmensentwicklung/Logistik).

Schwieriges Umfeld

2001 kann als schwieriges Umfeld für die Geschäftsentwicklung der Banken bezeichnet werden. Die zusehends sich verschlechternde Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung schlug sich ausgeprägt in stark rückläufigen Börsenkursen nieder mit teilweise gravierenden Einbussen im Wertschriftengeschäft. Die wirtschaftliche Abkühlung hat an den Kapitalmärkten zu spürbaren Zinsreduktionen geführt, allerdings mit geringen Impulsen auf das Kreditgeschäft. Die Schwyzer Wirtschaft konnte sich dem allgemeinen Trend etwas entziehen und dies hat dementsprechend zu einer zufriedenstellenden Kreditnachfrage geführt.

Bruttogewinn: Neue Bestmarke

Der Bruttogewinn überschritt erstmals die 100-Mio-Grenze und erzielte trotz ungünstigen Voraussetzungen eine neue Bestmarke. Hauptstütze dieses Rekordergebnisses bildete die Zunahme im Zinsengeschäft, während die Kommissionserträge im Wertschriften- und Anlagegeschäft nur geringfügig unter die Vorjahreswerte fielen. Erfreulicherweise konnte der Geschäftsaufwand gehalten werden. Trotz leicht höheren Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten gelang wiederum eine starke Dotierung der eigenen Mittel.

Näher zum Kunden

Entscheidende Fortschritte sind uns auch im E-Business gelungen. Die Zahl der Kundinnen und Kunden, die die Vorteile der physischen Präsenz der Bank vor Ort mit den Bequemlichkeiten der elektronischen Kontaktaufnahme verbinden, ist zunehmend im Steigen begriffen. Die Möglichkeit zu Aufträgen im Zahlungsverkehr und Börsengeschäften stösst auf reges Interesse. Neu hinzugekommen ist im Berichtsjahr auch der Immobilienmarkt «immoszkb», der mit Abstand das grösste

Angebot an Immobilien im Kanton Schwyz aufweist. Erfreulichen Zuspruch weist auch das im Vorjahr lancierte Cantophone auf. Das Internet hat weiter an Beliebtheit gewonnen. Planmässige Fortschritte verzeichnet auch die Einführung der neuen Bankensoftware FIS 2000, sodass die Ablösung von FIS VRX immer näher rückt.

Marktleader bleiben

Die Nachfrage nach qualifizierten Dienstleistungen hat in allen Kundensegmenten weiter zugenommen. Dies gibt uns die Zuversicht, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch in Zukunft werden wir mit neuen Innovationen, Ausbau des Kundenservices und fortwährender Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Gebieten des modernen Bankgeschäftes bestrebt sein, das grosse Vertrauen der Kundinnen und Kunden uns gegenüber weiterhin zu rechtfertigen.

Herausforderungen anpacken

Nach dem erfolgreichen Geschäftsabschluss wäre es verfehlt, auf den Lorbeeren auszuruhen. Wenig Branchen unterliegen einem so tiefgreifenden Wandel wie die Banken. Die Fortschritte in der Informatik und Kommunikation verändern den Markt. Der Absatzkanal Internet erweitert das Angebot an Bankdienstleistungen, sodass Grenzen und Distanzen an Bedeutung verlieren. Der Kostendruck verringert die Margen und die Preisensibilität nimmt zu. Spargelder wandern vermehrt in andere Anlagen ab, was die Refinanzierung der Ausleihungen erschwert. Diese und weitere Veränderungen werden in Zukunft auf uns zukommen. Wir werden die Herausforderungen mit Sorgfalt, Mut und Elan anpacken – für eine weiterhin gedeihliche Entwicklung der Schwyzer Kantonalbank.

Direktion Schwyzer Kantonalbank

📌 Geschäftstätigkeit 2001

Bilanz

Im vergangenen Jahr kletterte die *Bilanzsumme* um 124.5 Mio. resp. +1.5% und betrug per Ende 2001 CHF 8'272.3 Mio.

Kundenausleihungen legen erneut zu

Mit einer Steigerung von 2.1% auf CHF 7'637.7 Mio. nahmen die *Kundenausleihungen* erfreulich zu und bestätigen die starke Stellung der Bank, vor allem im Hypothekengeschäft. Die in den Ausleihungen enthaltenen *Hypothekarforderungen* haben erneut mit einer Zunahme von 101.1 Mio. (+1.6%) auf CHF 6'515.3 Mio. positiv zum Wachstum beigetragen, wobei insbesondere die Schweizer Eigenheim-Hypothek sehr grossen Zuspruch erhielt. Auch die *Forderungen gegenüber Kunden* legten um 52.7 Mio. (+4.9%) auf CHF 1'122.4 Mio. zu. Aufgrund der Zinskonstellation nahm der Anteil der variabel verzinslichen Darlehen am Total der Kundenausleihungen im Laufe des Jahres 2001 von 63.4% auf 70.9% zu.

Tiefe Handelsbestände

Die Positionen im Handelsbestand in Wertschriften wurden frühzeitig und konsequent auf die unsicheren und wenig verheissungsvollen Märkte abgestimmt. Durch eine Straffung der Engagements um 78.0% im Jahresendvergleich wurden die Risiken bewusst abgebaut. Die *Handelsbestände* wurden zurückgeführt auf einen Bestand von CHF 2.1 Mio. Davon entfallen CHF 0.4 Mio. auf Edelmetalle und CHF 1.7 Mio. auf Wertschriften. Die Eigenmittelunterlegung der Markt Risiken erfolgt nach der sogenannten De-Minimis-Regel. Das Handelsbuch beträgt per Ende 2001 insgesamt CHF 3.4 Mio.

Finanzanlagen

Die *Finanzanlagen* wurden vor allem durch die Aufstockung von grösstenteils notenbankfähigen Wertschriftenpositionen weiter ausgebaut (+94.5 Mio. resp. +31.5% auf CHF 394.8 Mio.). Diese Zunahme erfolgte mit dem Ziel des konsequenten Ausbaus des Repo-Geschäftes mit der National-



Im Sommer ist der Sihlsee bei Einsiedeln fest in den Händen der Badegäste. Im Winter kommt es jedoch immer wieder vor, dass aus dem See eine grosse Eisfläche wird. Dann nutzen jeweils Tausende die Möglichkeit, den Sihlsee einmal zu Fuss oder mit Schliesschuhen zu begehen. Hand in Hand geniessen auch Isabelle Humbel aus Richterswil und Richard Müller aus Morgarten das spezielle Gefühl, auf Kufen über den See zu gleiten.



bank und ausgewählten Geschäftsbanken. Wertchriften in Form von Aktien und Anlagefonds wurden ebenfalls massvoll ausgebaut. Neu figuriert hier auch die 100%-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach. Der Einfluss dieser Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, sodass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde. Darüber hinaus beinhaltet die Position Finanzanlagen auch aus dem Kreditgeschäft übernommene und zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften (insgesamt CHF 11.4 Mio.).

Beteiligungen

Die *Beteiligungen* umfassen vor allem Pflichtbeteiligungen an Gemeinschaftswerken der Bank sowie das Stammkapital des Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz. Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder zum tieferen Marktwert. Die in der Anhangtabelle 3.4 ersichtlichen Investitionen betreffen die Kapitalerhöhung des Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz, eine Beteiligung an der Luzerner Kantonalbank und eine Kapitalerhöhung der SWISSCA Holding AG.

Sachanlagen

Investitionen in *Übrige Sachanlagen* (2001: CHF 8.4 Mio., Mobiliar, EDV-Soft- und -Hardware etc.) werden neu im Zuge einer Anpassung der Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien aktiviert und linear über drei Jahre abgeschrieben (siehe dazu auch Anhangtabelle 3.4 Übrige Sachanlagen). Aufgrund dieser Aktivierung sowie der bankeigenen Bautätigkeit im Zusammenhang mit der Erneuerung des Filialnetzes erfuhren die *Sachanlagen* eine Zunahme von +10.8% auf CHF 83.9 Mio.

Zudem wurden erstmals Investitionsgüter im sogenannten Operational Leasing (Leasinggeschäft mit Gebrauchsüberlassungscharakter) genutzt. Die entsprechenden Leasinggebühren werden laufend dem Sachaufwand belastet, die Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten betragen CHF 0.9 Mio.

Interbankengeschäft

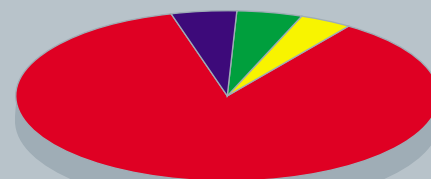
Dem Wachstum der Kundenausleihungen steht eine gezielte mittelfristige Nettogeldaufnahme im Interbankengeschäft im Umfang von CHF 124.4 Mio. gegenüber. Die Bank profitierte dabei unter anderem vom ausgezeichneten Standard&Poors-Rating «AA+».

Kundengelder – Comeback der Spargelder

Als *Kundengelder im engeren Sinn* (d.h. ohne Anleihen und Pfandbriefdarlehen) werden die Bilanzpositionen *Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen*, zusammengefasst. Insgesamt betragen diese Positionen CHF 4'869.4 Mio. und sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 158.2 Mio. oder 3.4% gewachsen. Aufgrund der momentanen Verunsicherung an den Aktienmärkten konnten neben den *Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform* mit CHF 119.7 Mio. auch die Kassenobligationen mit einer Zunahme von CHF 31.6 Mio. profitieren. Mit diesen *Kundengeldern* konnten Rückzahlungen von *Anleihen und Pfandbriefdarlehen* (CHF -165.0 Mio., resp. -9.2%), die aus Gründen der Bilanzstrukturoptimierung

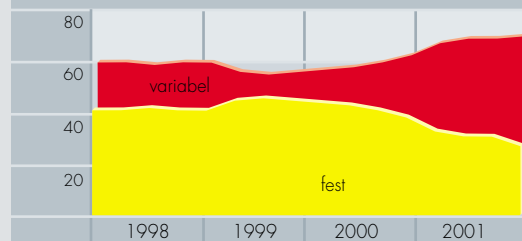
Kundenausleihungen per 31.12.2001

in Mio. CHF



Kundenausleihungen variabel/fest

in %



nicht erneuert wurden, fast vollständig finanziert werden.

Eigenmittelbasis wiederum namhaft gestärkt

Dank der guten Ertragslage der Bank konnten die *Reserven für allgemeine Bankrisiken* um CHF 46.5 Mio. auf CHF 316.4 Mio. erhöht werden. Die *Eigenen Mittel vor Gewinnverwendung* betragen damit stattliche 651.0 Mio., resp. *nach Gewinnverteilung* CHF 631.0 Mio. (+10.4%), womit der Eigenmittel-Deckungsgrad komfortable 189.0% erreicht.

Erfolgsrechnung

Der *Bruttogewinn* erreichte mit einem eindrucklichen Wachstum von CHF 10.0 Mio. bzw. 10.5% trotz schwierigem Marktumfeld eine neue Bestmarke von CHF 105.3 Mio.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Hauptstütze dieses Rekordergebnisses bildete mit einer Zunahme von 9.4 Mio. (+7.2%) auf CHF 140.5 Mio. das *Zinsengeschäft*, das dank optimierter Bilanzstruktur und höherem Geschäftsvolumen spürbar gesteigert werden konnte.

Im Berichtsjahr wurde der Richtsatz für bestehende variable Hypotheken für erstklassige Bonitäten ab 1.7.01 um 25 Basispunkte gesenkt und wird infolge des weiterhin tiefen Zinsniveaus ab 1.3.02 eine weitere Senkung um 25 Basispunkte erfahren (für Neugeld schon seit Oktober 2001).

zu. Ungeachtet der nachhaltigen Korrekturen an den nationalen und internationalen Börsen konnten die Kommissionserträge im Wertschriften- und Anlagegeschäft (-1.4 Mio. auf CHF 19.8 Mio.) beinahe gehalten werden. Der *Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft* erfuhr ein Plus von CHF 4.7 Mio., wovon CHF 4.3 Mio. auf eine Umgruppierung von Spesenerträgen aus dem *Anderen ordentlichen Ertrag* zurückzuführen sind, die im Rahmen einer Anpassung an Branchenrichtlinien erfolgte.

Handelserfolg

Aufgrund des eher tiefen Bestandes an Wertschriften im Handelsbuch hat sich die schlechte Entwicklung der Börsen nicht entsprechend ausgewirkt. So verzeichnete der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft* im Vergleich zum Vorjahr nur gerade einen Minderertrag von CHF 0.1 Mio. auf CHF 4.3 Mio. Mehrerträge wurden vor allem im Handel mit Sorten und Devisen generiert, wo die Einführung des Euro zu vermehrten Umsätzen in sogenannten IN-Währungen geführt hat.

Übriger ordentlicher Erfolg

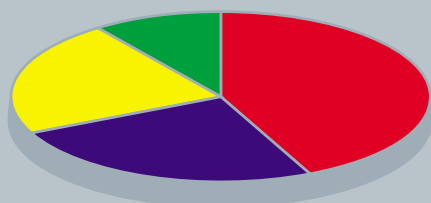
Der *Übrige ordentliche Erfolg* wurde durch Gewinne aus Liegenschaftsveräusserungen in den Finanzanlagen, Wertverminderungen auf Wertschriften in den Finanzanlagen und der bereits erwähnten Kontoumgruppierung geprägt; mit CHF 2.5 Mio. lag er CHF 4.6 Mio. unter dem Wert des Vorjahres.

Bruttogewinn erstmals über der Grenze von CHF 100 Mio.

Insgesamt nahmen die Bruttoerträge um 8.9 Mio. auf CHF 173.7 Mio. (+5.4%) zu. Der *Geschäftsaufwand* verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.1 Mio. (1.6%) auf CHF 68.4 Mio. Der darin enthaltene *Sachaufwand* (CHF 19.1 Mio.) fiel aufgrund der obenerwähnten Aktivierung von Investitionen in übrige Sachanlagen mit gleichzeitiger Abschreibung auf drei Jahre um insgesamt CHF 5.3 Mio. tiefer aus. Demgegenüber verzeichnete der *Personalaufwand* aufgrund des leicht gestiegenen Personalbestandes und individueller Gehaltsanpassungen ein Plus von 4.1

Kundengelder per 31.12.2001

in Mio. CHF



- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 1456 (22%)
- Kassenobligationen 679 (10%)
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen 1635 (25%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 2734 (43%)

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das *Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* legte um 4.1 Mio. bzw. 18.4% auf CHF 26.4 Mio.



Der eigene Garten ist für Emil und Antoinette Bühler-Gresch aus Siebnen ein kleines Paradies, welches ihnen auch Entspannung bietet. Viele Stunden verbringen die zwei mit ihren Pflanzen, welche sie mit viel Hingabe pflegen und hegen. Als Dank für ihre Mühe leuchtet ihr Garten jeweils in den schönsten Farben, so dass auch Passanten staunend stehen bleiben.



Mio. (+9.1%) auf CHF 49.3 Mio.

Nach Abzug des Geschäftsaufwandes erwirtschaftete die Bank im Geschäftsjahr 2001 einen *Bruttogewinn* von CHF 105.3 Mio. und überschritt so erstmals die 100-Millionen-Franken-Grenze. Das Verhältnis zwischen Geschäftsaufwand und Bruttoertrag, die sogenannte «Cost/Income-Ratio» konnte erneut gesenkt werden und betrug per Ende Jahr 39.4% gegenüber dem Vorjahreswert von 42.2%.

Erhöhte Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf den erstmalig aktivierten Investitionen in übrige Sachanlagen (CHF 2.7 Mio.) und die Abschreibung der Kapitalerhöhung des Bürgschaftsfonds des Kt. Schwyz (CHF 1.0

Mio.) führten zu höheren *Abschreibungen auf dem Anlagevermögen*.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Neubildung von *Wertberichtigungen und Rückstellungen* konnten im Rahmen der Budgetwerte gehalten werden und bemessen sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Ratingstufe zu berücksichtigenden allgemeinen Ausfallrisiken.

Hoher operativer Gewinn und ansprechende Rendite

Mit CHF 78.0 Mio. liegt der operative Gewinn (Zwischengewinn) genau auf Vorjahresniveau, womit der Rekordwert des Vorjahres trotz dem erschwerten wirtschaftlichen Umfeld auf hohem Niveau gehalten werden konnte. Damit erreicht die Schwyzer Kantonalbank eine Zwischenergebnis-Rentabilität (Verhältnis Zwischenergebnis zu durchschnittlichem Eigenkapital) von erfreulichen 12.6%.

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Neben der Zuweisung an die *Reserven für allgemeine Bankrisiken* von CHF 46.5 Mio. CHF beinhalten diese Positionen auch Liquidationserträge und Verkaufserlöse aus Beteiligungen in der Höhe von CHF 1.9 Mio.

Gewinnverwendung

Zuzüglich dem Gewinnvortrag von CHF 0.5 Mio. ergibt sich ein zu verteiler Bilanzgewinn von CHF 33.5 Mio. Nach Verzinsung des Dotationskapitals (CHF 6.9 Mio.), einer Zuweisung an die Staatskasse von CHF 13.0 Mio. und einer Äufnung der *Allgemeinen gesetzlichen Reserve* um ebenfalls CHF 13.0 Mio. verbleibt ein Gewinnvortrag von wiederum CHF 0.5 Mio.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs hätten.

◀ **Wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Schwyz**

Überblick

Im vergangenen Jahr schlug sich die weltweite Konjunkturlaute auch im Kanton Schwyz nieder. Allerdings waren die meisten in der Exportwirtschaft tätigen Schwyzer Unternehmen im gesamtschweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich von Umsatzeinbussen betroffen. Die eigentliche Wachstumsstütze der Schwyzer Wirtschaft war im Jahr 2001 der private Konsum. Das reale Bruttoinlandsprodukt des Kantons Schwyz verzeichnete im vergangenen Jahr insgesamt ein Wachstum um 2 Prozent. Dieses Wirtschaftswachstum führte zu einer stabilen Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im vergangenen Jahr moderat zu. Die Arbeitslosenquote betrug gegen Ende des Jahres saisonbereinigt 1 Prozent und lag damit deutlich unter dem gesamtschweizerischen Wert.

Das Jahr 2002 zeichnet sich durch einen weiteren Rückgang der wirtschaftlichen Dynamik aus. Die schwache Weltkonjunktur wird sich im sekundären Sektor deutlich stärker akzentuieren als noch im letzten Jahr. Der tertiäre Sektor kann weiterhin vom privaten Konsum profitieren. Das reale Bruttoinlandsprodukt des Kantons Schwyz wird im laufenden Jahr ein Wachstum um rund 1 Prozent erreichen. Auf dem Arbeitsmarkt ist in Folge der noch schwachen konjunkturellen Entwicklung mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen, welcher jedoch nicht markant ausfallen dürfte.

Entwicklung in den einzelnen Branchen

Land- und Forstwirtschaft

Die anhaltend schwierige Lage der Land- und Forstwirtschaft im letzten Jahr verdeutlicht sich in der erneuten Verringerung der Anzahl der Betriebe und in der rückläufigen Wertschöpfung. Mit der Erhöhung des Milchkontingents stieg die Produktion von Milch an, wobei die Milchindustrie vorläufig noch Preise über dem vorgegebenen Zielpreis zahlte. Im Schlachtviehmarkt sorgte die zweite BSE-Krise ab November 2000 für einen sinkenden Fleischkonsum, was sich in einer steigenden Produktion äusserte und in der Folge zu



Eine einmalige Stimmung herrscht jeweils im Kurpark in Gersau, wenn das traditionelle Open-Air zahlreiche Besucher aus der Region anlockt. Am Nachmittag kann die Musik sogar bei einem Bad im Vierwaldstättersee genossen werden. Und am warmen Sommerabend zieht nicht nur die Musik, sondern auch das farbige Lichtspektakel die Zuschauer in ihren Bann.





massiven Preiseinbussen führte. Für das laufende Jahr ist nicht mit einer Verbesserung der Situation in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen. Der Umstrukturierungsdruck hält an und wird zusätzlich verstärkt durch den Preisdruck bei den landwirtschaftlichen Produkten, wie der Milch und dem Schlachtvieh.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Die Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie erlebten grösstenteils ein erfolgreiches Jahr 2001. Neben einer erfreulichen inländischen Nachfrage konnten sie auch von einer gestiegenen Auslandsnachfrage profitieren, was die Exportzahlen der ersten drei Quartale bestätigen. Das erfolgreiche Exportgeschäft ist um so erfreulicher, als die bilateralen Abkommen noch nicht in Kraft waren. In diesem Jahr zeichnet sich durch das geplante Inkrafttreten der bilateralen Verträge ab Mitte Jahr und den damit verbundenen Wachstumsimpulsen im Export von Milchprodukten sowie einer anhaltend stabilen Inlandsnachfrage ein Wachstum in derselben Grössenordnung wie im Jahr 2001 ab. Allerdings wird die Verunsicherung der Konsumenten durch die immer noch aktuelle BSE-Problematik den Absatz der Fleischwarenindustrie weiterhin beeinträchtigen. Der allgemeine Preisdruck für Nahrungs- und Genussmittel dürfte auch im laufenden Jahr anhalten.

Chemische Industrie

Die chemische Industrie konnte im vergangenen Jahr ein erfreuliches Resultat erzielen. Mit einem Wachstum um 4.3 Prozent konnte sie wieder leicht an Dynamik zulegen und erwies sich als Stütze der Schwyzer Wirtschaft. Die Auslandsnachfrage verzeichnete zu Beginn des Jahres noch einen starken Zuwachs. Im Verlauf des Jahres wurden aber die Exportzuwächse kontinuierlich kleiner, was sich als Reaktion auf die schwache Weltkonjunktur interpretieren lässt. Im laufenden Jahr ist durch die zögerliche Erholung der Weltwirtschaft und der Binnenwirtschaft lediglich mit einer Stagnation der chemischen Industrie im Kanton Schwyz zu rechnen.

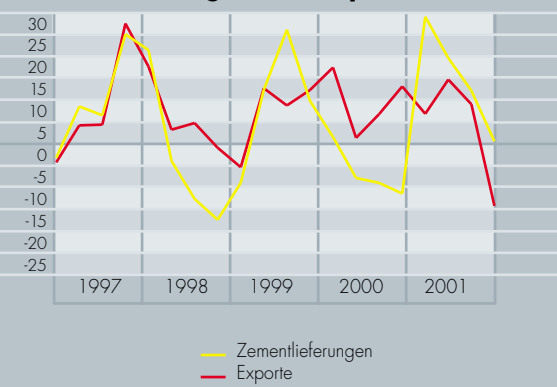


Für Bootsbauer Werner Spieser aus Lachen ist eine Fahrt auf dem Zürichsee Entspannung pur. Bei einem Ausflug mit dem Ruderboot ist jeweils auch bare Muskelkraft gefragt, was dem Vergnügen jedoch keinen Abbruch tut. Und wenn es Herrchen erlaubt, darf auch der Berner Sennenhund Eban bei den Ausfahrten dabei sein.

Investitionsgüterindustrie

Das Jahr 2001 war für die Schwyzer Investitionsgüterindustrie ein insgesamt durchzogenes Jahr. Mit einem Wachstum um 3.1 Prozent blieb die Investitionsgüterindustrie zwar ein wichtiger Wachstumsmotor, allerdings mussten die Investitionsgüterunternehmen eine starke Wachstumsverlangsamung hinnehmen. Infolge der weltweiten Konjunkturlaute und den Geschehnissen gegen Ende des Jahres, wie den Terrorattacken in den USA und dem Debakel der SAir-Group, entwickelte sich sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage zögerlich. Während im Bereich «Maschinen, Apparate, Elektrotechnik» anhaltend positive Impulse aus dem Ausland verzeichnet werden konnten, reagierte die Metallindustrie stärker auf die nachlassende Auslandsnachfrage. Im laufenden Jahr wird in der Investitionsgüterindustrie aufgrund einer weiteren Verlangsamung des Exportwachstums mit einer weiteren Wachstumsabschwächung auf rund 1 Prozent zu rechnen sein.

Zementlieferungen und Exporte



Holz, Möbel, übriges Gewerbe

Der Holz- und Möbelbereich konnte im vergangenen Jahr ein erfreuliches Wachstum um 2.2 Prozent erzielen. Während das Jahr für die Sägereien noch von der Verarbeitung des Lothar-Holzes geprägt war, konnte der Möbelbereich dank den höheren Konsumausgaben für Haushaltseinrichtungen zulegen. Die schwache Konjunktur wirkte sich aber über die geringe Nachfrage der Bauwirtschaft und der Verpackungsindustrie nach Holzprodukten negativ aus. Für die Sägereien wird in den kommenden Monaten das Rohmaterial jedoch mit zunehmender Verarbeitung des

Lothar-Holzes knapper. Der absehbare Preisanstieg im Holzankauf wird sich nicht vollständig auf die Holzverkaufspreise überwälzen lassen. Dies vor allem wegen der anhaltend schleppenden Holznachfrage der Bauwirtschaft sowie der sich verschlechternden Holzqualität infolge der nötigen Lagerhaltung des Lothar-Holzes und dem aufkommenden Borkenkäferproblem. Im Exportgeschäft kommt zusätzlich erschwerend der starke Schweizer Franken hinzu. Damit wird der Strukturwandel bei den Sägereien im laufenden Jahr zunehmen. Der Holzbereich muss daher mit einem Rückgang der Wertschöpfung rechnen, während der Möbelbereich nach wie vor von der Konsumlust profitieren kann.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft im Kanton Schwyz erzielte im Jahr 2001 ein Wachstum um rund 1 Prozent. Damit konnte der Wachstumstrend des Vorjahres bestätigt werden. Die Indikatoren zeigen eine Konsolidierung im Tiefbau, allerdings auf hohem Niveau. Der Hoch- und insbesondere der Wohnungsbau erwiesen sich als Wachstumstützen der Bauwirtschaft. Der Mangel an qualifizierten Arbeitern hat sich im Laufe des Jahres 2001 entschärft. Das laufende Jahr wird kein einfaches Jahr für die Schwyzer Bauunternehmen. Die grossen Bauvorhaben in der Zentralschweiz (Neat) wirken sich einerseits nur begrenzt stimulierend auf die lokalen Bauunternehmen aus. Zusätzlich werden andererseits Bauprojekte aufgrund der Sparmassnahmen der öffentlichen Hand noch nicht realisiert. Es ist daher lediglich von einem marginalen Wertschöpfungswachstum auszugehen.

Handel

Der Schwyzer Handel erlebte insgesamt ein zufriedenstellendes Jahr 2001. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte führten sowohl beim Detail- als auch beim Grosshandel zu steigenden Umsätzen. Zwar ist die Konsumentenstimmung gegen Ende des Jahres infolge der Terroranschläge und der weiteren Geschehnisse in der Schweiz deutlich gesunken, die Ausgaben im Schwyzer Detailhandel sind aber dennoch weiter



Mit dem Velo durchs Linthgebiet zu radeln ist auch für die Familie Keller aus Siebnen ein spezielles Sommervergnügen. Erhard und Irmgard Keller mit ihren Kindern Manuel, Marina, Adriana und Silvan sind oft mit dem Velo unterwegs und geniessen den kühlenden Fahrtwind bei der Fahrt durch die schöne Ausserschwyzner Natur.

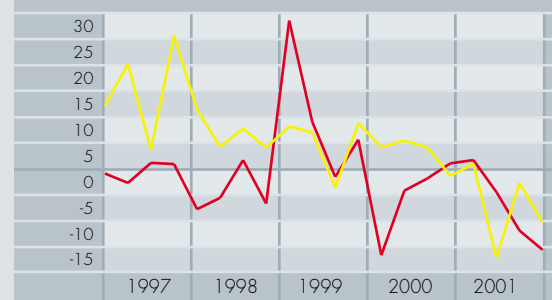


angestiegen. Dies wird auch durch das gute Weihnachtsgeschäft 2001 und den positiv verlaufenden Ausverkauf zu Beginn dieses Jahres bestätigt. Im laufenden Jahr dürfte sich an der Situation des Detailhandels nichts Grundlegendes ändern. Hinzu kommt, dass vom Mythen-Center durch die Aktivitäten infolge des 30-jährigen Jubiläums ein belebender Effekt für den gesamten Detailhandel ausgehen wird. Insgesamt erreicht der Handel im Jahr 2002 ein moderates Wachstum.

Tourismus

Der Schwyzer Tourismus- und Gastgewerbesektor erlebte mit einem Nullwachstum kein einfaches Jahr 2001. So musste bei den Logiernächten sowohl bei den inländischen als auch bei den ausländischen Gästen ein Rückgang verzeichnet werden. Die Ereignisse vom September führten ab Oktober zu einem zusätzlichen Rückgang der Gäste aus den USA, welcher jedoch durch Gäste aus dem Inland und Deutschland teilweise kompensiert werden konnte. Stützend wirkte sich immerhin neben dem schönen Sommer, welcher zu einer Zunahme des Tagestourismus führte, auch der gute Verlauf des Seminar-tourismus auf die vom Tourismus abhängigen Betriebe aus. Erfreuliche Impulse gingen gegen Ende des letzten Jahres vom frühen Winterbeginn mit guten Schneesverhältnissen auf die vom Wintersport abhängigen Betriebe aus. Im laufenden Jahr ist von einer positiven Entwicklung des Tages- und Seminar-tourismus auszugehen. Insgesamt dürfte die Wertschöpfung im Gastgewerbe aber nur geringfügig steigen.

Logiernächte Hotellerie Inländer und Ausländer



— Logiernächte Inländer
— Logiernächte Ausländer

☐ Privatkunden

Erfreuliche Zunahme der Spargelder

Aufgrund der schwachen Börsenentwicklung und des wirtschaftlichen Umfeldes trat bei den Spargeldern eine Trendwende ein. Musste vor Jahresfrist noch ein Rückgang der Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform von über CHF 240 Mio. in Kauf genommen werden, so darf im Berichtsjahr eine Zunahme von CHF 119.7 Mio. auf CHF 2'734 Mio. festgestellt werden. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden stiegen um CHF 6.9 Mio. auf CHF 1'456 Mio. und die Kassenobligationen erlebten – nicht zuletzt dank der Einführung 2-jähriger Laufzeiten – mit einem Anstieg von CHF 31.6 Mio. auf CHF 678.7 Mio. eine erfreuliche Entwicklung. Wegen der Marktsituation wurden die Anleihen und Pfandbriefdarlehen absichtlich um CHF 165 Mio. auf CHF 1'635 Mio. abgebaut und die für die Refinanzierung benötigten zusätzlichen Mittel auf dem Bankenmarkt beschafft. Lässt man die Anleihen, die vorab durch institutionelle Anleger gezeichnet werden, und die Pfandbriefdarlehen ausser Acht, so ergab sich bei den Kundengeldern damit gesamthaft eine erfreuliche Zunahme von CHF 158.2 Mio. oder 3.36 % auf CHF 4'869 Mio.

Beliebtes Privatkonto

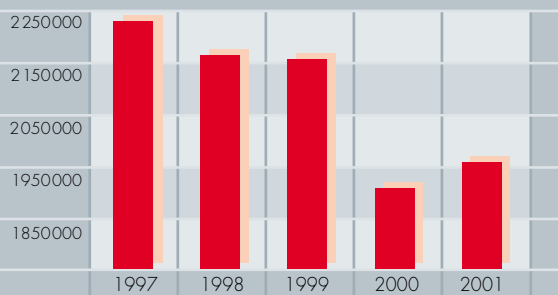
Ende des Berichtsjahres verfügten 52'048 Kunden über ein Privatkonto bei der Schwyzer Kantonalbank. Diese Kontoart dient vor allem der Abwicklung des privaten Geldverkehrs und sie begleitet den Kunden in ihren verschiedenen Aus-



Bruno Truttmann aus Steinen kennt die besten Plätze an der Steineräa aus langer Erfahrung. Mit viel Geduld geniesst der Hobbyfischer die Zeit in der freien Natur und kann sich so bestens entspannen. Natürlich freut sich Bruno Truttmann besonders, wenn ihm wieder ein Fisch an der Angel zappelt.

Entwicklung Sparkonten/-hefte

in 1000 CHF



gestaltungsformen auf allen Lebensabschnitten. Dank kundenfreundlicher Spesen- und Gebührenregelungen und attraktiver Dienstleistungen erfreut sich das Privatkonto grosser Beliebtheit. Dies beweist auch der Bestand von 43'322 ec-Karten, welche – bezogen auf diese Konten – im Umlauf sind; das Verhältnis der Konten zu den ec-Karten beträgt 83.2%. Hinzu kommen 7'338 Kantonalbank-Kreditkarten (Eurocard/Visa). Die Automatisierung und der bargeldlose Zahlungsverkehr schreiten damit unaufhaltsam voran. Die entsprechenden Dienstleistungsangebote unserer Bank werden denn auch in dieser Richtung laufend und den Kundenbedürfnissen entsprechend ausgebaut; in diesem Zusammenhang erwähnt seien Internet, Cantophone, WAP-Banking und die schrittweise Einführung eines Call-Centers. Inklusiv den Mietsparkonten war Ende 2001 unter der Position Kontokorrent-Sparen ein Vermögen von CHF 767 Mio. vereinigt.

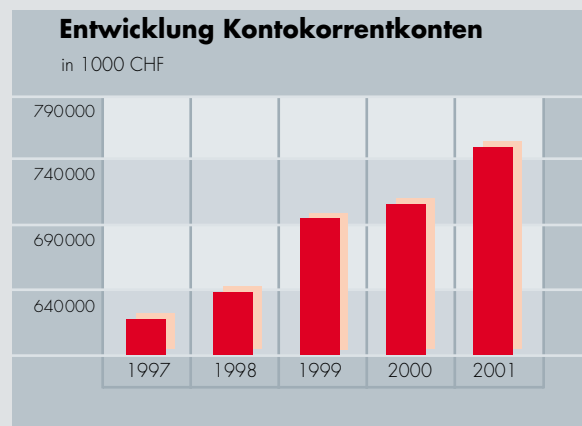
Weitere Automatisierung schafft Zeit für Beratung

Der Trend zu vermehrter Automatisierung schafft andererseits Raum für einen Ausbau der persönlichen Beratung. Mittels des Verkaufsprogramms «Beraten und Betreuen mit System» (BBS) können allen Kunden umfassende Beratungen angeboten und bedürfnisgerechte Lösungen gefunden werden.

Im Zusammenhang mit dem Privatkundengeschäft sind weiter die 125'206 Sparkonten und Sparhefte mit einem Vermögensbestand von CHF 1'967 Mio. zu erwähnen, welche – zusammen mit den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden von CHF 1'456 Mio. – einen wesentlichen Beitrag zur Refinanzierung des Aktivgeschäftes leisten. Gerade im derzeit schwierigen Börsenumfeld ist die Sparpalette dank der im Konkurrenzvergleich recht attraktiven Konditionen beliebt und empfehlenswert. Im Zuge der Vereinfachung der Arbeitsabläufe, aber auch aus Gründen vermehrter Sicherheit, soll das Sparheft in nächster Zeit gänzlich durch das Sparkonto abgelöst werden.

Bankfilialen

Im Berichtsjahr wurde in Siebnen die Fassade unseres Filialgebäudes einer Renovation unterzogen und bei der Filiale Wollerau wurde der Kundentresor erneuert. Nebst dem ordentlichen Unterhalt stand das Jahr 2001 ansonsten vor allem im Zeichen von Planungen, stehen doch drei grosse bauliche Projekte vor ihrer Realisierung. So konnten für die geplanten Neubauten in Pfäffikon und in Gersau die Baueingaben erstellt und eingereicht werden. Ende des Berichtsjahres lag die Baubewilligung für den Neubau an der Bahnhofstrasse in Pfäffikon vor, so dass im Januar des laufenden Jahres mit dem Abbruch des bestehenden Gebäudes begonnen werden konnte. In Gersau ist der Baubeginn auf ca. April des laufenden Jahres vorgesehen. Als sehr aufwändig erwiesen sich die Planungsarbeiten für die notwendig gewordene Sanierung der Fassade am Hauptsitz in Schwyz. Aus Sicherheitsgründen müssen hier die vorgehängten Steinplatten entfernt und durch neue ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit werden gleichzeitig die Fensterfronten des 35-jährigen Gebäudes erneuert. Die Baueingabe erfolgte diesen Januar. Alle drei Bauvorhaben sollten im Verlaufe des Jahres 2003 abgeschlossen werden können.



Kreditkunden

2.1% mehr Kundenausleihungen

Unser Jahresziel – weiter qualitativ zu wachsen – haben wir mehr als erreicht. Die Ausleihungen sind um 153.8 Mio. CHF (Vorjahr 170.0 Mio. CHF) angestiegen.

Wir beurteilen dieses Wachstum als erfreulich. Damit konnten wir unsere Leader-Stellung im Hypothekarbereich weiter konsolidieren. Besonders viele Neukunden haben wir mit unserer – nach wie vor erfolgreichen – Schwyzer-Eigenheim-Hypothek gewinnen können.

Im Bereich der öffentlich-rechtlichen Ausleihungen konnte 2001 ein überdurchschnittliches Wachstum erreicht werden (+10.6 Mio. CHF Ausleihungen).

Gute Verbindung zu den KMU's noch ausgebaut

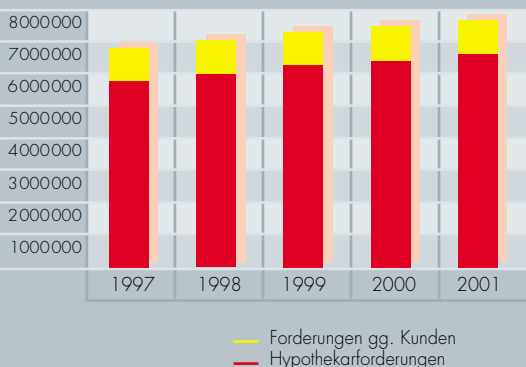
Die Schwyzer Kantonalbank verzeichnete bei den KMU's im Jahre 2001 eine lebhaftere Kreditnachfrage. Von 163 Firmenneugründungen konnten wir für 90.7 % bei uns ein Konto oder eine Limite



Lange Märsche sind für den Schwyzer Dominik Imhof eine Selbstverständlichkeit. Für den Pilzsammler ist es nichts Ungewöhnliches, dass er auch bei schlechtem Wetter zu seinen teils abgelegenen und geheimen Sammelplätzen aufbricht. Der Lohn für die grosse Mühe ist ein Korb voller Pilze, der daheim in aller Ruhe genossen werden kann.

Kundenausleihungen

in 1000 CHF



eröffnen. Mit verschiedenen Anlässen (u.a. nur für Geschäftsfrauen) haben wir die Kundenbindung in diesem Segment noch verstärken können. Obwohl entsprechende Statistiken fehlen, gehen wir davon aus, dass unser Marktanteil im KMU-Segment gestiegen ist.

Zinsen im langjährigen Vergleich günstig

Nach zwei Zinserhöhungen im Jahre 2000 für den variablen Bereich hat im 2001 eine Gegen-



bewegung stattgefunden. Die erste Zinssenkung um 1/4% haben wir per 1.7.2001 vollzogen. Per 24.10.2001 wurden für Neugeschäfte die Sätze nochmals um 1/4% auf 4% reduziert. Die Bestände werden auf den 1.3.2002 zurückgenommen. Die beiliegende Grafik zeigt, dass die Zinsen im Vergleich der letzten 38 Jahre nach wie vor ausserordentlich günstig sind. Wir gehen davon aus, dass sich die Zinsen im 2002 nicht wesentlich verändern werden.

Internes Kundenrating weiter ausgebaut

Das vor einigen Jahren eingeführte Kundenrating wurde weiter optimiert und ausgebaut. Zusammen mit der Kreditüberwachung haben wir nun ein modernes und aussagefähiges Frühwarnsystem. Für Firmenkunden haben wir gleichzeitig ein auf dem Kundenrating basierendes Pricing-System implementiert. Unsere externe Kontrollstelle hat uns bestätigt, dass die Organisation und die internen Kontrollen im Kreditbereich gut ausgestaltet sind. Damit können wir risikogerechte Preise verlangen.

Das heisst: je besser die Bonität und die Sicherheiten, umso günstiger der Zinssatz. Sukzessive kann damit auch dem immer wieder geäusserten Vorwurf «gute Kunden zahlen für schlechte» entgegengewirkt werden.

Grösster Immobilien-Markt für den Kanton auf dem Internet

Im März 2001 haben wir unsere Immobilien-Börse (www.immo-szkb.ch) erfolgreich gestartet. Mehr als 90'000 Besucher konnte diese Internetseite bis Ende 2001 registrieren. 150'000 Objekte wurden aufgerufen. Praktisch alle bedeutenden Immobilienfirmen, aber auch Private, nutzen diese neue Plattform. Mit der Zeit über 700 Objekten dürfen wir uns als grösster Immobilienanbieter im Kanton Schwyz bezeichnen.

Viele neue Eigentumswohnungen / wenig neue Mietwohnungen

Bei der Finanzierung von Neubauten ist der grosse Anteil an Eigentumswohnungen auffallend. Mietwohnungen werden bedeutend weniger

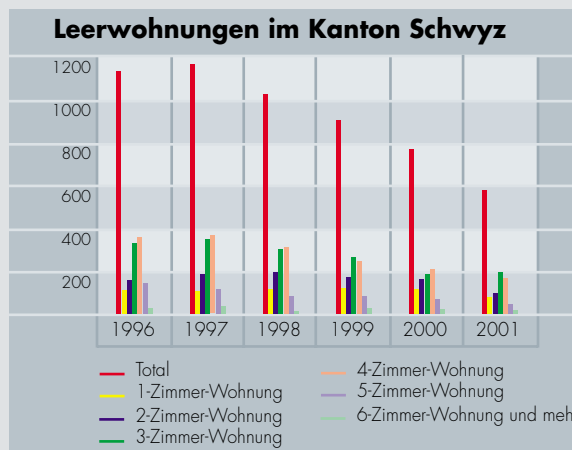
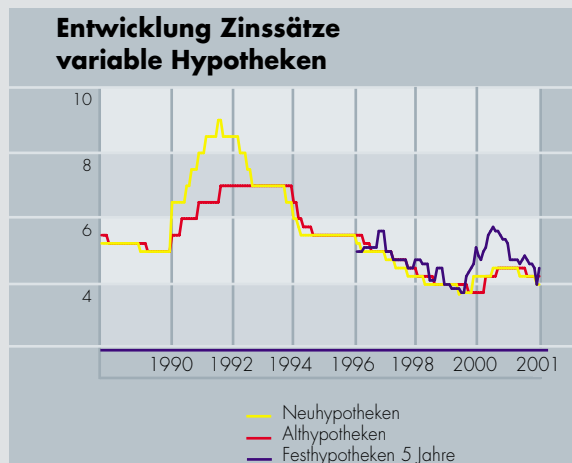
erstellt. Die Immobilienpreise haben leicht angezogen. Der Leerwohnungsbestand im Kanton Schwyz hat mit 586 Wohnungen (bei 58'961 postalischen Haushaltungen) einen absoluten Tiefstand erreicht.

Nach wie vor ist die Bautätigkeit regional sehr unterschiedlich. Der Bezirk Höfe ist weiterhin Spitzenreiter. In den übrigen Bezirken und Regionen kann kaum von einem Bauboom gesprochen werden. Es fehlen vielerorts auch eigentliche Grossprojekte sowie Gewerbe- und Industriebauten.

Was bringt 2002

Wir gehen davon aus, dass sich die positive Entwicklung in unserem Kanton auch 2002 fortsetzen wird. Eine beachtliche Zahl von Baukrediten (bewilligt 2001) werden zur Eröffnung kommen. Die Nachfrage nach Eigenheimen betrachten wir als ungebrochen.

Unsere gute Marktstellung werden wir durch verschiedene Aktionen (Eigenheim-Messen, KMU-Veranstaltungen, neue Produkte etc.) mit bedürfnisgerechten und fachlich kompetenten Leistungen vor Ort festigen.



◀ **Anlagekunden**

Schwierige Verhältnisse im indifferenten Geschäft

Das Jahr 2001 wird aus Sicht eines Investors in schlechter Erinnerung bleiben: Weltweit fallende Preise von Aktien in einem regelrechten Bärmarkt haben nicht nur die Renditen und Stimmungen der Anleger unter Druck gebracht, sondern sind auch verantwortlich für einen reduzierten Bestand an Volumen der Wertschriftendepots unserer Kunden. Mit einem Wert von 3.5 Mia. CHF muss eine Bestandesabnahme von 5.6% rapportiert werden.

Neben den geringeren Vermögenswerten haben auch die Umsätze der Kunden an den Börsen einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Die Aktivitäten, gemessen durch das Transaktionsvolumen, haben sich nach einer bereits unangenehmen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2000 im Berichtsjahr 2001 erst recht zurückgebildet. Mit den schrecklichen Ereignissen im Herbst ist dann beinahe ein lethargischer Zustand erreicht worden, der in dieser Konstellation an den Finanzmärkten seit mehreren Jahren nicht mehr zu beobachten war. Unter diesen unvorteilhaften Bedingungen konnte eine Steigerung der Kommissionserträge im indifferenten Geschäft nicht einfach realisiert werden. Trotzdem überbietet das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit einem neuen Rekordwert von CHF 26.4 Mio. die Vorjahresmarke um rund 18%, wobei das Wertschriften- und Anlagegeschäft mit einem Anteil von CHF 19.8 Mio. den grössten Beitrag zu dieser Rubrik beisteuert. Trotz des leichten Rückgangs von 6.6% in dieser Sparte kann unter Berücksichtigung der äusserst widrigen Märkte von einem sehr guten Ergebnis gesprochen werden.

Knapp gehaltener Handelsertag

Die Positionen in den eigenen Handelsbüchern der Bank sind bereits frühzeitig und in konsequenter Weise auf die unsicheren und wenig verheissungsvollen Märkte abgestimmt worden. Durch eine umfangreiche Straffung der Engagements und eine Reduktion der Bestände um 78.0% im



Curling ist das grosse Hobby von Hans Hess aus Küsnacht. Bei der Abgabe des Steins ist von ihm vollste Konzentration gefragt. Beim Curling-Club Küsnacht am Rigi verfolgen rund 60 Aktivmitglieder das gleiche Hobby. Dabei können sie in der vor wenigen Jahren in Küsnacht am Rigi erstellten Curlinghalle von einer perfekten Infrastruktur profitieren.





Lesen ist für Petra Ulli eine angenehme Erholung. Darum trifft man die Steinerin auch immer wieder in der wunderschönen Kantonsbibliothek in Schwyz, welche in einem alten Herrschaftshaus untergebracht ist. Hier blättert Petra Ulli auch gerne mal ein Buch durch, bevor sie sich die Literatur im eigenen Heim zu Gemüte führt.



Jahresendvergleich sind die Risiken bewusst abgebaut worden. Aus diesem Grunde, nämlich der kontrollierten Bewirtschaftung der Handelslimiten, ist der Erfolg aus dem Handelsgeschäft im Berichtsjahr mit rund CHF 4.3 Mio. um knapp 3% unter dem Vorjahreswert ausgefallen. Wie bereits in der Vergangenheit resultiert der weitaus grösste Teil dieses Saldos aus dem Devisengeschäft, welches erneut eine erfreuliche Marke setzen konnte.

Organisatorische Anpassungen

Im Rahmen der effizienten und kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsbereiches Anlagekunden sind im Jahre 2001 verschiedene Projekte gestartet worden. Neben der Überprüfung der generellen strategischen Opportunitäten in gemeinsamer Arbeit mit den Bankbehörden sind alle Arbeitsplätze und ihre Funktionen in den kundennahen Bereichen sowie in den unterstützenden Gruppen neu beurteilt und definiert worden. Der Geschäftsbereich wird aus diesem Grunde gewisse Umstrukturierungen erfahren.

In einem weiteren Schritt sind Abklärungen zur zukünftigen Gestaltung des Produkte- und Dienstleistungsangebotes der Bank im indifferenten Geschäft sowie Vorbereitungen zum Start von daraus abgeleiteten Projekten, welche die infrastrukturellen und unterstützenden Funktionen dieses Bereiches betreffen, erfolgreich getroffen worden. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und werden im laufenden Jahr entsprechend der internen Planung weitergeführt.

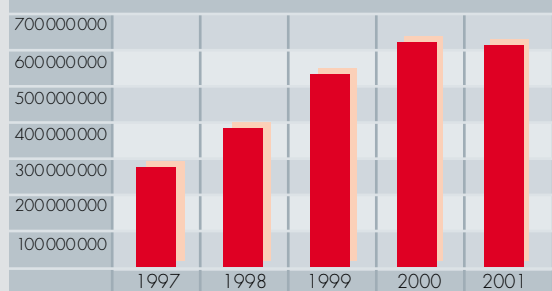
Geschäftsbericht 2001

Anlagekunden

18/19

Entwicklung Fondsbestände Swissca

in 1000 CHF



◀ Unternehmensentwicklung/ Logistik

Funktion und Leistung

Der Bereich Unternehmensentwicklung/Logistik erbringt zentrale Dienstleistungen für interne und externe Kunden insbesondere logistischer Art. Mit der Aufbereitung von gezielten Management-Informationen werden darüber hinaus wichtige Führungsinstrumente zur Verfügung gestellt. Der Bereich umfasst die Abteilungen Informatik, Organisation, Zahlungsverkehr, Zentrales Informationssystem und Rechnungswesen. Letztere arbeitet eng mit der Abteilung Unternehmensplanung/Controlling zusammen.

Der Bereich kann auf ein ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr zurückblicken. In der Informatik konnten bedeutende Projekte, wie zum Beispiel die Einführung FIS-2000, weiter vorangetrieben werden. In der Organisationsabteilung wurden mit der Installation eines elektronischen Archivs und der erfolgreichen Euro-Bargeldeinführung weitere Meilensteine gesetzt. Mit der spezialisierten Verarbeitung von Kundendaten leistet das Zentrale Informationssystem einen wertvollen Beitrag für eine effektive Kundenbetreuung. Der Zahlungsverkehr erbringt mit einer sorgfältigen und termingerechten Arbeit qualitativ hochstehende Dienstleistungen für die Kunden.

Kaum nachrichtenlose Vermögen

Die Schweizerische Bankiervereinigung hat anfangs Februar 2000 Richtlinien über die Behandlung nachrichtenloser Konten, Depots und Schrankfächer bei Schweizer Banken erlassen. Die damit verbundenen Verwaltungs- und Überwachungsaufgaben werden durch die Abteilung Zentrales Informationssystem wahrgenommen. Durch teilweise intensive Recherchen sowie durch eine optimale Bewirtschaftung gelingt es, den Bestand an nachrichtenlosen Positionen auf tiefem Niveau zu halten.



Zahlreiche Wanderer geniessen in den Sommer- und Herbstmonaten die freie Natur. Aber auch im Winter kann Wandern sehr genussvoll sein. Gerne spaziert Jacques Anderwert aus Merlischachen mit seinem Hund «Läby» über die winterlichen Wanderwege auf der Ibergeregge und geniessst das herrliche Panorama der verschneiten Schwyzer Berge.



Neue Zahlungsverkehr-Systeme

Im Zahlungsverkehr bringt die erfolgreiche Installation eines neuen InterSystem-Servers weitere Möglichkeiten für den Kunden. Der InterSystem-Server dient als Schnittstelle zu Zahlungsverkehrsprogrammen der Bankkunden. Neben dem bewährten CashCOMM und Mammut können nun Daten unter anderem auch aus dem bei KMU-Kunden stark verbreiteten ABACUS direkt, automatisch und bequem an den InterSystem-Server der Bank übermittelt werden. Damit entfällt auch für sie der Umweg über Internet oder die Payserv AG.

FIS-2000 – kontinuierlicher Fortschritt

Das im Jahr 2000 gestartete Gesamtprojekt kommt gut voran. Mit der neu entwickelten Bankensoftware FIS-2000 löst die Bank die bisher verwendete Informatikanwendung FIS VRX sukzessive ab. Herstellerin der neuen Programme ist die «finis AG für Bankensoftware» in Lenzburg. Für die Einführung in der SZKB haben rund 50 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in verschiedenen Teilprojekten bis Ende 2001 rund 4000 Personentage geleistet. Im Berichtsjahr 2001 wurden verschiedene Meilensteine erreicht: Im neuinstallierten elektronischen Archiv werden Dokumente (z.B. Buchungsanzeigen, Kontoauszüge) gespeichert. Mit einer modernen webbasierenden Recherchen-Software können diese blitzschnell analysiert und bei Bedarf in Kopie reproduziert werden. Mit der neuen Devisen-Applikation werden Fremdwährungsgeschäfte erstmals workflow-gesteuert; das heisst ein Devisenauftrag wird von der Auftragserfassung über die Kursstellung bis zur Abrechnung vollständig auf elektronischer Basis abgewickelt. Das WAP-Banking gibt unseren Kunden die Möglichkeit, auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten via Mobiltelefon den Saldo und die Buchungen auf ihren Konten sowie weitere interessante Informationen abzufragen. Damit die bereits in Produktion stehenden und

noch einzuführenden Anwendungen erfolgreich betrieben werden können, braucht es starke Rechenkapazität. Der neue Hauptrechner SUN E 10000 (Starfire) erfüllt diese Anforderungen wie auch das ausfallsichere redundante Storage-System.

Im Mittelpunkt des laufenden Geschäftsjahres stehen die Einführung des Euros an den Geldautomaten, neue Lösungen im Anlagebereich (z.B. Geldmarkt, Bewertungskurse, Valoreinformationen, Titelmuchhaltung) sowie weitere Anwendungen im Kredit- und Zahlungsverkehrsbereich. Alle diese Aktivitäten dienen letztlich unseren Zielen, den Kunden einen optimalen Service und eine hohe Qualität zu bieten sowie die Kundenzufriedenheit sicherzustellen.

Bankbehörden

Bei den Bankbehörden erfolgten im Berichtsjahr keine personellen Mutationen. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 10 Sitzungen, während die Bankkommission 30 mal zusammentrat.

Neu in die Kantonsrätliche Prüfungskommission wurde Kantonsrat Alex Kuprecht, Pfäffikon, gewählt. Er ersetzt das bisherige Mitglied Hugo Lacher, Einsiedeln, der aus gesundheitlichen Gründen per 30. Juni 2001 zurückgetreten ist.

Bankbehörden und Revisionsorgane

Bankbehörden

Bankrat	Präsident	Eugen Diethelm, Kaufmann, Altendorf
	Vizepräsident	Hans Kuriger, Treuhänder, Einsiedeln
	Mitglieder	Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln
		Alois Camenzind, lic. oec., lic. iur., Rechtsanwalt, Brunnen
		Dölf Hüppin, Ing. HTL, Wangen
		Peter Kamm, Lachen
		Pius Nigg, Gersau
Urs Römer, Dr. sc. techn., dipl. Ing. chem. ETH, Pfäffikon		
Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon		

Bankkommission	Präsident	Eugen Diethelm, Kaufmann, Altendorf
	Vizepräsident	Hans Kuriger, Treuhänder, Einsiedeln
	Mitglied	Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln
	Ersatzmitglieder	Dölf Hüppin, Ing. HTL, Wangen
Alois Camenzind, lic. oec., lic. iur., Rechtsanwalt, Brunnen		

Revisionsorgane

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Luzern
Inspektorat	Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor
	Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA, Stellvertreter des Inspektors, Revisor
	Cornelia Mettler, Revisorin
	Cornelia Schelbert, Revisorin

◀ **Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Personalbereich wurde die Neuausrichtung des Anlage- und Privatkundenbereichs für 2002 vorbereitet und teilweise vollzogen. Alle Mitarbeitenden setzten die Gesamtbankzielsetzung «Erfolgreich verkaufen» konsequent um. Arbeitsmarktbedingt war die Zahl der offenen Stellen permanent hoch; die Fluktuationsrate blieb beinahe konstant bei rund 14.0 %.

Personalbestand

Personalbestand per 31. Dezember 2001

(in Vollpensen):

Mitarbeiter/innen: 396 (Vorjahr: 396)

Lehrlinge/Lehrtöchter: 41 (Vorjahr: 39)

Total Personalbestand 437 (Vorjahr 435)

Im Jahr 2001 wurden 56 Eintritte und 57 Austritte verzeichnet.

Aus- und Weiterbildung

Im Sommer 2001 schlossen 13 Lehrlinge erfolgreich die Kaufmännische Lehre ab, 6 davon mit Berufsmatura. Im Lauf des Jahres 2001 durften 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Diplom/einen Fachausweis entgegennehmen oder konnten einen Branchen-Lehrgang erfolgreich abschliessen. Zusätzlich absolvierten 18 vor kurzem eingetretene Mitarbeitende den anspruchsvollen Bankfachkurs.

25- und 35-jährige Dienstjubiläen

Während des Jahres 2001 konnten folgende Mitarbeiter/innen ihr 35-jähriges Dienstjubiläum feiern: Alois Betschart (Leiter Zahlungsverkehr), Rita Fritschi (Empfang/Telefonzentrale) und Hans Hensler (Stv. Filialdirektor Einsiedeln). Auf 25 Jahre bei der Schwyzer Kantonalbank zurückblicken konnten Hubert Bruhin (Privatkunden-Leiter Pfäffikon), Pius Bürgler (Anlagekunden-Leiter Küssnacht) sowie Josef Heinzer (Anlagekunden-Leiter Brunen). Wir danken der Jubilarin und den Jubilaren für ihre langjährige Treue und ihre engagierte wertvolle Zusammenarbeit.

Pensionierungen

Während dem Jahr 2001 konnten erneut zahlreiche, meist langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand treten: Jörg Boehringer (Gruppenleiter Wertschriftenadministration/Tresor), Werner Geisser (Filialleiter Gersau), Severin Schnellmann (Privatkundenberater Siebnen), Arthur Schönbächler (Stv. Filialdirektor Goldau), Xaver von Euw (Operator Informatik) sowie Hermann Wyler (Privatkunden-Leiter Goldau). Wir danken diesen ehemaligen Mitarbeitern ganz herzlich für ihre guten Leistungen und wünschen ihnen in der neuen Lebensphase gute Gesundheit und alles Gute.

Beförderungen

Die Bankbehörden haben 2001 folgende Beförderungen beschlossen:

Vizedirektor: Walter Inderbitzin (Leiter Rechtsdienst) und Alexandre Jaloux (Leiter Financial Services).

Prokuristen: Roland Betschart (Fachspezialist Kredite), Markus Saray (Stv. Leiter Rechtsdienst), Felix Studiger (Gruppenleiter Wertschriftenadministration) und Claudio Vogt (Privatkunden-Leiter Wollerau).

Handlungsbevollmächtigte: Rolf Bolfiging (Jurist), Markus Forrer (Finanzberater PK Pfäffikon), Peter Fuchs (Filialverantwortlicher Freienbach), Karin Gahlinger (Finanzberaterin PK Siebnen), Siegfried Geisser (Fachspezialist Kreditabwicklung), Susanne Geisser-Betschart (Fachspezialistin Telebanking), Gabriela Giger-Meister (Kreditberaterin Pfäffikon), Marcel Henggeler (Kreditberater Wollerau), Katharina Schmid (Finanzberaterin Finanzzentrum Ibach), Bernadette Schüpfer-Zemp (Privatkundenberaterin Küssnacht), René Steiner (Stv. Filialleiter Seedamm-Center), René Steiner (Gruppenleiter Wertschriftenadministration/Tresor) und Roswitha Weber-Guntlin (Kreditberaterin Pfäffikon).

Herzlichen Dank

Dank dem Engagement und der hohen Fach- und Beratungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einer effizienten Zusammenarbeit konnten die Gesamtbankziele 2001 grösstenteils erreicht und somit ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Bankbehörden und die Direktion danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre guten Leistungen und den engagierten Einsatz im Dienst der Kundschaft.



Auch wenn rundherum Schnee liegt, lassen sich Patrik Bernhard, Beatrice Ghilardi und Marc Auf der Maur aus Brunnen ein Bad im Freien nicht nehmen. Möglich macht dieser spezielle Genuss der Swiss Holiday Park in Morschach, welcher in seiner Bäderlandschaft und dem grossen Sportbereich für jeden Geschmack etwas bietet.



Unterschriftsberechtigtes Personal (Stand 1.4.2002)

Gesamtbank

Direktionspräsident

Koller Hansjörg, Dr. rer. pol., Präsidialbereich

stv. Direktionspräsident

Steiner Franz-Peter,

Geschäftsbereich Kreditkunden

Direktoren

Hunziker Jean-Pierre, Dr. oec. publ., dipl. Phys. ETH,

Geschäftsbereich Anlagekunden

Schubarth Andreas, Dr. oec. publ.,

Bereich Unternehmensentwicklung/Logistik

Schuler Karl-Andreas, lic. iur.,

Geschäftsbereich Privatkunden

stv. Direktoren

Lindauer Alphons, Informatik

Steiner Beat, Hypotheken/KMU

Vizedirektoren

Annen Richard, Wertschriftenadministration

Hicklin Bruno, Anlageberatung

Inderbitzin Walter, lic. iur., Rechtsdienst

Jaloux Alexandre, Financial Services

Oechslin Konrad, Handel

Pfister Hanspeter, Firmenkunden/örK

Reichmuth Markus, Spezialfinanzierungen

Reichmuth Viktor, lic. oec. HSG, Versicherungskasse

Wicki Rudolf, lic. oec., Personal

Hauptsitz

Prokuristen

Annen Josef, Kreditabwicklung

Bertschi Peter, Rechnungswesen

Betschart Alois, Zahlungsverkehr

Betschart Roland, Hypotheken/KMU

Blaser Urs, Hypotheken/KMU

Bösiger Peter, lic. rer. pol., Hypotheken/KMU

Bünter Hans, Bau/Liegenschaften

Bürgler Pius, Informatik

Deufel Sandra, Zahlungsverkehr

Dubacher Josef, Versicherungskasse

Emmenegger Markus, Hypotheken/KMU

Ferrari Fabio, Zahlungsverkehr

Föhn Oswald, Informatik

Gätter Hanspeter, Rechnungswesen

Haas Walter, Firmenkunden/örK

Heinzer Othmar, Kreditadministration

Heiz Daniel, Zentrales Informationssystem

Jenni Franz, Spezialfinanzierungen

Kälin Benno, Anlageberatung

Kündig Christian, Spezialfinanzierungen

Nauer Norbert, Privatkunden

Nobs Walter, Firmenkunden/örK

Reichlin Walter, Hypotheken/KMU

Saray Markus, lic. iur., Rechtsdienst

Schelbert Rochus, Handel

Schibig Werner, Marketing

Schönbächler Gret, Financial Services

Schürpf Ursula, Direktionssekretariat

Studiger Felix, Wertschriftenadministration

Suter Erwin, Unternehmensplanung/Controlling

Suter Peter, Wertschriftenadministration

Tanner Roger, Anlageberatung

Uhr Hubert, Organisation

von Euw Erich, Hypotheken/KMU

Wiget Peter, Handel

Zemp Josef, Kreditkunden

Handlungsbevollmächtigte

Achermann Paul, Organisation

Bachmann Peter, Anlageberatung

Betschart Richard, Zentrales Informationssystem

Bolfing Rolf, lic. iur., Rechtsdienst

Bruhin Hans, Hypotheken/KMU

Bünter Marcel, Handel

Bürgler Konrad, Kreditadministration

Enderli Peter, Informatik

Fassbind Rolf, Personal

Gantner Alois, Bau/Liegenschaften

Gatti Eduardo, Anlageberatung

Geisser Siegfried, Kreditabwicklung

Geisser Susanne, Zahlungsverkehr

Gisler Cornelia, Marketing

Haefeli Urs, Wertschriftenadministration

Imhof Manuela, Rechtsdienst

Indergand Erwin, Hypotheken/KMU

Kälin Peter, Hypotheken/KMU

Kamer Albert, Handel

Moret Roger, Spezialfinanzierungen

Portmann Helga, Personal

Reichmuth Michèle, Privatkunden

Rey Andreas, Informatik

Schelbert Adolf, Spezialfinanzierungen

Schmid Katharina, Anlageberatung
Schmidig Meinrad, Handel
Schönbächler Benno, Handel
Schuler Arnold, Anlageberatung
Steiner René, Wertschriftenadministration
Theiler Franz, Privatkunden
Tobler Stefan, Organisation
Unternährer Mario, Informatik
von Euw Beatrice, Direktionssekretariat
Waldvogel Philipp, Financial Services
Waser Anna, Wertschriftenadministration
Winet Bruno, Versicherungskasse
Zahno Mathieu, Hypotheken/KMU

Filialen

Altendorf

Steinegger Alois, Filialleiter

Brunnen

Stössel Jost, Filialdirektor

Würsch Hanspeter, Prokurist

Schumacher Walter, Handlungsbevollmächtigter

Einsiedeln

Geiger Anton, Filialdirektor

Hensler Hans, Prokurist

Inglin Leo, Prokurist

Bürgler Otto, Handlungsbevollmächtigter

Schönbächler Urs, Handlungsbevollmächtigter

Freienbach

Fuchs Peter, Handlungsbevollmächtigter

Goldau

Hürlimann Karl, Filialdirektor

Jütz Hermann, Prokurist

Heinzer Flavian, Handlungsbevollmächtigter

Ibach

Strüby Anton, Filialleiter

Ibach/Mythen-Center

Rosenberg Roland, Filialleiter

Küssnacht

Ineichen Heinz, Filialdirektor

Bürgler Pius, Prokurist

Gisler Markus, Prokurist

Krüsi Peter, Prokurist

Fischer Andreas, Handlungsbevollmächtigter

Moro Rita, Handlungsbevollmächtigte

Schüpfer-Zemp Bernadette, Handlungs-
bevollmächtigte

Lachen

Brodbeck Felix, Filialdirektor

Diethelm Caspar, Handlungsbevollmächtigter

Dobler Anton, Handlungsbevollmächtigter

Pfäffikon

Schuler Daniel, Filialdirektor

Füchslin Arthur, Prokurist

Bruhin Hubert, Prokurist

Forrer Markus, Handlungsbevollmächtigter

Giger Gabriela, Handlungsbevollmächtigte

Weber-Guntlin Roswitha, Handlungs-
bevollmächtigte

Pfäffikon/Seedamm-Center

Rosenberg Roland, Filialleiter

Steiner René, Handlungsbevollmächtigter

Rothenthurm

Schuler Albert, Filialleiter

Sattel

Zehnder Ruth, Handlungsbevollmächtigte

Schindellegi

Nauer Andreas, Filialleiter

Schwyz

Schelbert Paul, Filialdirektor

Camenzind Beat, Prokurist

Orth Peter, Prokurist

Riedweg Werner, Prokurist

Etter Nicolas, Handlungsbevollmächtigter

Heinzer Rolf, Handlungsbevollmächtigter

Tschupp Peter, Handlungsbevollmächtigter

Seewen

Mettler Eliane, Handlungsbevollmächtigte

Siebnen

Schnellmann Heinrich, Filialdirektor

Bruhin Meinrad, Prokurist

Schätti Benno, Prokurist

Radamonti Mario, Prokurist

Gahlinger Karin, Handlungsbevollmächtigte

Steinen

Marty Josef, Filialleiter

Tuggen

Pfister Bruno, Filialleiter

Unteriberg

Holdener Franz, Filialleiter

Wollerau

Gwerder Eduard, Filialdirektor

Wirth Peter, Prokurist

Vogt Claudio, Prokurist

Henggeler Marcel, Handlungsbevollmächtigter

Jahresrechnung

30 Bilanz

31 Erfolgsrechnung

32 Mittelflussrechnung

33 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

35 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

37 Informationen zur Bilanz

53 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

56 Informationen zur Erfolgsrechnung

57 Weitere wesentliche Angaben

59 Revisionsbericht

◀ Bilanz (in 1000 CHF)

	31.12.2001	31.12.2000	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	68 866	135 473	-66 607	-49.17%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 465	4 255	-790	-18.57%
Forderungen gegenüber Banken	45 339	98 630	-53 291	-54.03%
Forderungen gegenüber Kunden	1 122 430	1 069 753	52 677	4.92%
Hypothekarforderungen	6 515 271	6 414 141	101 130	1.58%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 097	9 550	-7 453	-78.04%
Finanzanlagen	394 767	300 231	94 536	31.49%
Beteiligungen	797	435	362	83.22%
Sachanlagen	83 944	75 792	8 152	10.76%
Rechnungsabgrenzungen	11 324	10 413	911	8.75%
Sonstige Aktiven	23 998	29 166	-5 168	-17.72%
Total Aktiven	8 272 298	8 147 839	124 459	1.53%
Total nachrangige Forderungen	0	1 373	-1 373	-100.00%
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	4 531	4 990	-459	-9.20%

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	800 769	729 667	71 102	9.74%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 734 372	2 614 636	119 736	4.58%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 456 295	1 449 381	6 914	0.48%
Kassenobligationen	678 686	647 124	31 562	4.88%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 635 000	1 800 000	-165 000	-9.17%
Rechnungsabgrenzungen	61 129	62 576	-1 447	-2.31%
Sonstige Passiven	59 309	45 377	13 932	30.70%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	195 788	208 219	-12 431	-5.97%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	316 372	269 872	46 500	17.23%
Dotationskapital	160 000	160 000	0	0.00%
Allgemeine gesetzliche Reserve	141 118	129 118	12 000	9.29%
Gewinnvortrag	523	440	83	18.86%
Jahresgewinn	32 937	31 429	1 508	4.80%
Total Passiven	8 272 298	8 147 839	124 459	1.53%
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	449 257	417 946	31 311	7.49%

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	116 152	97 916	18 236	18.62%
Unwiderrufliche Zusagen	8 956	3 825	5 131	***
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 873	12 187	686	5.63%
Verpflichtungskredite	0	0	0	0.00%
Derivative Finanzinstrumente				
– positive Wiederbeschaffungswerte	9 085	13 366	-4 281	-32.03%
– negative Wiederbeschaffungswerte	9 487	13 876	-4 389	-31.63%
– Kontraktvolumen	561 088	638 935	-77 847	-12.18%
Treuhandgeschäfte	79 130	75 130	4 000	5.32%

Ergebnisrechnung (in 1000 CHF)

	2001	2000	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsgeschäft				
Zins- und Diskontertrag	328 194	315 973	12 221	3.87%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	83	209	-126	-60.29%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	11 755	10 843	912	8.41%
Zinsaufwand	-199 573	-196 009	-3 564	1.82%
Subtotal Erfolg Zinsgeschäft	140 459	131 016	9 443	7.21%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	535	407	128	31.45%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	19 830	21 223	-1 393	-6.56%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	8 524	3 849	4 675	***
Kommissionsaufwand	-2 484	-3 171	687	-21.67%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	26 405	22 308	4 097	18.37%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	4 275	4 392	-117	-2.66%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	4 039	1 732	2 307	***
Beteiligungsertrag	595	317	278	87.70%
Liegenschaftenerfolg	766	553	213	38.52%
Anderer ordentlicher Ertrag	1 565	5 638	-4 073	-72.24%
Anderer ordentlicher Aufwand	-4 452	-1 165	-3 287	***
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	2 513	7 075	-4 562	-64.48%
Bruttoertrag	173 652	164 791	8 861	5.38%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-49 279	-45 167	-4 112	9.10%
Sachaufwand	-19 111	-24 367	5 256	-21.57%
Subtotal Geschäftsaufwand	-68 390	-69 534	1 144	-1.65%
Bruttogewinn	105 262	95 257	10 005	10.50%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-6 531	-2 903	-3 628	***
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	-20 726	-14 298	-6 428	44.96%
Zwischenergebnis	78 005	78 056	-51	-0.07%
Ausserordentlicher Ertrag	2 013	35	1 978	***
Ausserordentlicher Aufwand	-47 081	-46 662	-419	0.90%
Jahresgewinn	32 937	31 429	1 508	4.80%
Gewinnvortrag	523	440	83	18.86%
Bilanzgewinn	33 460	31 869	1 591	4.99%
Gewinnverwendung				
Verzinsung des Dotationskapitals	6 935	7 346	-411	-5.59%
Zuweisung an die Staatskasse	13 000	12 000	1 000	8.33%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	13 000	12 000	1 000	8.33%
Gewinnvortrag	525	523	2	0.38%

Geschäftsbericht 2001

Jahresrechnung

30/31

☐ Mittelflussrechnung (in 1000 CHF)

	2001			2000		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	85 968	34 135	51 833	83 973	49 958	34 015
Jahresergebnis	32 937			31 429		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	6 531			2 903		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		12 431			30 992	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 500			46 500		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		911			979	
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 447		3 141		
Ausschüttung Vorjahr		19 346			17 987	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	12 000	12 000	0	39 000	39 000	0
Dotationskapital	12 000	12 000		39 000	39 000	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	15	15 060	-15 045	0	9 807	-9 807
Beteiligungen		1 961			1 125	
Sachanlagen	15	13 099			8 682	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	552 617	589 405	-36 788	768 722	792 930	-24 208
Interbankengeschäft	125 183	0	125 183	379 181	0	379 181
Verpflichtungen gegenüber Banken	71 102			180 573		
Forderungen gegenüber Banken	53 291			197 925		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	790			683		
Kundengeschäft	334 274	329 869	4 405	382 074	570 878	-188 804
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	119 736				240 283	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	6 914			186 834		
Kassenobligationen	207 624	176 062		195 240	159 903	
Forderungen gegenüber Kunden		52 677			29 463	
Hypothekarforderungen		101 130			141 229	
Kapitalmarktgeschäft	7 453	259 536	-252 083	0	152 804	-152 804
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	165 000		0	125 000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	7 453				126	
Finanzanlagen		94 536			27 678	
Übrige Bilanzpositionen	19 100	0	19 100	7 467	11 413	-3 946
Sonstige Aktiven	5 168				11 413	
Sonstige Passiven	13 932			7 467		
Liquidität	66 607	0	66 607	0	57 835	-57 835
Flüssige Mittel	66 607				57 835	
Total Mittelherkunft	650 600			891 695		
Total Mittelverwendung		650 600	0		891 695	0

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Schwyzer Kantonalbank ist eine Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und erbringt als Universalbank alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Die international renommierte Rating-Agentur Standard&Poors hat der Schwyzer Kantonalbank ein Rating von AA+ verliehen. Als Marktführerin im Kanton Schwyz ist die Bank mit ihrem dichten Filialnetz in nächster Kunden- und Marktnähe.

Geschäftsparten

Bilanzgeschäft

Mit einem Anteil von 80.9% am Bruttoertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft die Hauptertragsquelle. Entsprechend wird auch die Bilanz durch das Aktiv- und Passivgeschäft dominiert. Die Ausleihungen entsprechen 92.3% (Vorjahr 91.9%) der Bilanzsumme und erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Der überwiegende Teil der Kundenausleihungen entfällt auf die Finanzierung von Wohnliegenschaften und das Kleingewerbe. Die Kundengelder betragen 78.6% (Vorjahr 79.9%) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Das Interbankengeschäft kommt hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich zum Zuge. Im Bereich des strategischen Bilanzstruktur-Managements werden Zinssatzswaps zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft für Kunden (Courtagen, Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren) steuern einen wesent-

lichen Anteil an das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bei. Daneben fallen Kommissionserträge aus weiteren banknahen Dienstleistungsgeschäften (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft an.

Handel

Der Handel mit Wertschriften auf eigene Rechnung geschieht im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten. Das Change-Geschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Der Handel mit Finanzderivaten umfasst vorwiegend Terminkontrakte und Optionen auf eigene und fremde Rechnung. Es findet kein Handel mit Rohstoffen und Waren statt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält insbesondere für Liquiditätszwecke ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren, die grösstenteils notenbankfähig sind. Mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden sogenannte Repo-Geschäfte abgeschlossen.

Die Geschäftstätigkeit wird zu einem überwiegenden Teil in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt. Die Bank hält einige Beteiligungen und wenige Renditeliegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz.

Risikomanagement

Die Schwyzer Kantonalbank misst dem Risikomanagement im Sinne einer aktiven Risikobewirtschaftung hohen Stellenwert bei. Die Führungsorgane der Bank werden mittels eines stufengerechten Management-Informationssystems regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet. Die zu überwachenden Risikokategorien sowie die entsprechenden Risikomessungs- und -steuerungsmethoden sind in der Risikopolitik festgelegt.

Regelmässig wird ein Risk-Report zu Händen der Geschäftsleitung und des Bankrates erstellt. Darin wird die Risikosituation der Bank dargestellt und

die Einhaltung der in der Risikopolitik formulierten Limiten überwacht.

Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für eine Gesamtbeurteilung der Risikolage der Bank von zentraler Bedeutung. Für Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten. Sämtliche Kredite werden aufgrund interner Kredit- und Belehnungsrichtlinien gewährt und entsprechend dem überarbeiteten «SKB-Risiko-Rating-System» nach Kundenqualität und nach der entsprechenden Deckung eingestuft und regelmässig überprüft. Dies erlaubt den Einbezug bonitätsmässiger Überlegungen bei der Konditionengestaltung. Die zugrundegelegten Sicherheiten werden in angemessenen Zeitabschnitten auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Bei der Steuerung von Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De Minimis-Regelung zur Anwendung. Zinsände-

rungsrisiken werden mittels monatlich erstellter Zinsbindungsbilanzen und Durationsanalysen überwacht. Die Steuerung und Begrenzung der Zinsänderungsrisiken geschieht zum einen durch die aktive Gestaltung der Bilanzstruktur und zum anderen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit erstklassigen Gegenparteien.

Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind sehr gering. Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet. Die Betriebsrisiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur inneren Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Begrenzung der Rechtsrisiken erfolgt durch den bankinternen Rechtsdienst.

Die interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet dem Bankpräsidenten direkt Bericht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View dargestellt und vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Bei Diskontpapieren wird der auf Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Repo-Geschäfte

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungstitel erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprin-

zip bewertet sind, werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Aufwand erfasst, mit Ausnahme bonitätsmässig bedingter Abschreibungen, die über Wertberichtigungen, Abschreibungen und Verluste verbucht werden. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen.

Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – enthält diese Position Beteiligungstitel im Eigentum der Bank, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen

Unter den «Sachanlagen» werden die Liegenschaften (es sei denn, es handle sich um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich wertmehrender Investitionen abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die übrigen Sachanlagen (Mobiliar, EDV-Soft- und -Hardware etc.) werden neu im Rahmen einer Anpassung der Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien aktiviert und linear über drei Jahre abgeschrieben.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter dieser Bilanzposition werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Eine Aufrechnung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten erfolgt insofern, als Nettingverträge abge-

schlossen sind, die die Voraussetzungen gemäss Art. 12f der Schweizerischen Bankenverordnung erfüllen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Für nicht erkennbare Bonitätsrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen, die aufgrund der Zusammensetzung der Risikoringklassen berechnet werden.

Eventualverpflichtungen, unwiderufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen bewertet. Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung unter Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit Devisen, Edelmetallen und Noten verbucht.

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend bewertet und die resultierenden Bewertungsdifferenzen werden als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Im Falle von strategischen Positionen wird nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

3. Informationen zur Bilanz (in 1000 CHF)

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total	
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung		
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden	298 102	265 614	558 714	1 122 430	
Hypothekarforderungen				6 515 271	
Landwirtschaft	214 348				
Wohnungsbau, Kleingewerbe	5 671 541				
Hotels, Restaurants, Pensionen	209 870				
Industrie, Grossgewerbe	348 708				
Bauland	42 605				
Übrige	28 199				
Total Ausleihungen	2001	6 813 373	265 614	558 714	7 637 701
	2000	6 679 447	263 478	540 969	7 483 894
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		71 924	16 670	27 558	116 152
Unwiderrufliche Zusagen			2 631	6 325	8 956
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				12 873	12 873
Verpflichtungskredite					0
Total Ausserbilanzgeschäfte	2001	71 924	19 301	46 756	137 981
	2000	52 955	17 858	43 115	113 928

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in 1000 CHF	2001	2000
Verzinsliche Wertpapiere (Obligationen)	0	487
börsenkotiert	0	487
nicht börsenkotiert	0	0
davon eigene Anleihen und Kassenobligationen	0	0
Nicht verzinsliche Wertpapiere (Aktien, Anlagefonds)	1 692	8 559
Edelmetalle	405	504
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 097	9 550
davon notenbankfähige Wertschriften	0	487

In anderen Bilanzpositionen enthaltene wesentliche Forderungen und Verpflichtungen, die zu Marktwerten bewertet werden und deren Ergebnis im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen wird:

Ausgeliehene Handelsbestände (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)	0	0
Geborgte Handelsbestände (Verpflichtungen gegenüber Banken)	0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (Sonstige Aktiven)	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (Sonstige Passiven)	0	0
Total	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

in 1000 CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Schuldtitel	357 433	272 112				
davon eigene Anleihe- und Kassenobligationen	0	0	–	–	–	–
davon nach «Accrual Methode» bewertet	357 433	272 112	–	–	–	–
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Anteile Anlagefonds	25 974	12 618	29 105	13 118	28 492	18 471
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	–	–	–	–
Edelmetalle	0	30	0	44	0	30
Liegenschaften	11 360	15 471	20 352	25 972	15 668	21 340
Total Finanzanlagen	394 767	300 231				
davon notenbankfähige Wertschriften	354 258	271 969	–	–	–	–
Ausgeliehene Finanzanlagen (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)	0	0	–	–	0	0

3.2.3 Beteiligungen

in 1000 CHF	2001	2000
mit Kurswert	797	435
ohne Kurswert	p.m.	p.m.
Total Beteiligungen	797	435

3.3 Angaben über Beteiligungen

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	2001		2000
			Kapital in 1000 CHF	Quote in %	Quote in %
Unter den Finanzanlagen bilanziert:					
Swiss Holiday Park AG*	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	0.00%
Unter den Beteiligungen bilanziert:					
Pflichtbeteiligungen					
Servisa Sammelstiftung der Kantonalbanken	Basel	Gemeinschaftswerke	5	3.57%	3.57%
SWISSCA Holding AG	Bern	do.	21 784	2.61%	2.13%
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Swiss Canto Finanz AG in Liquidation	Baar	do.	27 360	1.67%	1.67%
Caleas AG	Zürich	do.	30 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	8 864	1.20%	1.20%
Viseca Card Services SA	Glattbrugg	do.	20 000	1.17%	1.17%
Prevista Anlagestiftung	Zürich	do.	324	1.08%	1.08%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	50 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
FSG Swiss Financial Services Group AG	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%
SWIFT	Brüssel	do.	16 293	0.01%	0.01%
Quotenbeteiligungen					
Bürgschaftsfonds des Kt. SZ	Schwyz	Kredite	13 000	100.00%	100.00%
EMAR Immobilien AG	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
Vorsorgestiftung Sparen 3 der SKB	Schwyz	Versicherungen	5	100.00%	100.00%
finis AG für Bankensoftware	Lenzburg	Informatik	500	19.72%	27.78%
Seilbahn Rickenbach-Rotenfluh AG	Schwyz	Transport	800	12.50%	12.50%

* Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

3.4 Anlagespiegel

in 1000 CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2000	Investitionen 2001	Desinvestitionen 2001	Abschreibungen 2001	Buchwert Ende 2001
Beteiligungen	23 658	23 223	435	1 961	0	1 599	797
davon Mehrheitsbeteiligungen	12 505	12 505	0	1 000	0	1 000	0
davon Minderheitsbeteiligungen	11 153	10 718	435	961	0	599	797
Liegenschaften	81 989	6 197	75 792	4 743	15	2 147	78 373
davon Bankgebäude	70 578	5 069	65 509	4 743	15	1 861	68 376
davon andere Liegenschaften	11 411	1 128	10 283	0	0	286	9 997
Übrige Sachanlagen ¹⁾	0	0	0	8 356	0	2 785	5 571
Objekte im Finanzierungsleasing			0				0
Übriges			0				0

¹⁾ Die Übrigen Sachanlagen wurden bis 31. 12. 2000 direkt dem Sachaufwand belastet (im Jahr 2000: 3.559 Mio. CHF). Aktivierung ab 1. 1. 2001.

in 1000 CHF	2001	2000
Brandversicherungswert der Bankgebäude	134 916	130 822
Brandversicherungswert der anderen Liegenschaften	14 831	14 628
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	27 294	26 191
Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten	896	0

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 CHF	2001		2000	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte für eigene Rechnung	0	488	294	1 082
– <i>Handelsbestände</i>	0	0	0	0
– <i>Bilanzstrukturmanagement</i>	0	488	294	1 082
– Kontrakte als Kommissionär	9 085	8 999	13 072	12 794
Total Wiederbeschaffungswerte	9 085	9 487	13 366	13 876
Ausgleichskonto	352	0	0	387
Aktivierete Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	1 199	23 115	2 031	22 553
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	13 362	26 707	13 769	8 561
Total	23 998	59 309	29 166	45 377

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 CHF	2001		2000	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	33 351	0	31 707	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	786 053	640 000	870 419	670 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	819 404	640 000	902 126	670 000

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1000 CHF	2001	2000
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

Die Schwyzer Kantonalbank verfügt über keine eigene Vorsorgeeinrichtung, sondern ist der Versicherungskasse des Kantons Schwyz – einer gemeinschaftlichen Vorsorgeeinrichtung – angeschlossen.

3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

Ausstehende Kassenobligationen

in 1000 CHF									Total	Total
Zinssatz	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2001	2000
1 1/2 %	427								427	427
1 3/4 %	300	50							350	1 461
2 %	18 038	4 998	823						23 859	25 803
2 1/8 %	6 000								6 000	6 000
2 1/4 %	2 854	3 774	6 798	248					13 674	25 455
2 1/2 %	7 865	6 821	4 847	5 184	420				25 137	14 090
2 3/4 %	2 363	6 220	8 890	1 393	110	1 322			20 298	13 169
3 %	13 572	37 010	39 896	22 161	7 701	9 701	9	1 524	131 574	118 991
3 1/8 %	4 409								4 409	4 419
3 1/4 %	23 852	17 829	29 673	8 332	16 949	6 173	680	727	104 215	64 601
3 3/8 %		1 200	500						1 700	1 200
3 1/2 %	1 473	15 185	55 882	11 875	5 316	5 127	1 050	3 696	99 604	67 309
3 5/8 %			870	3 117	10				3 997	665
3 3/4 %	3 583	39 591	2 314	14 972	4 965	1 028			66 453	65 176
3 7/8 %						43	115		158	43
4 %	8 211	3 915	77 263	13 951	7 503	290	3 747	6 816	121 696	130 372
4 1/8 %						798			798	798
4 1/4 %	3 624	1 473	2 729				8 967		16 793	18 259
4 1/2 %	1 521	514	5 658				250		7 943	8 878
4 3/4 %	1 185	466							1 651	18 514
5 %	7 729	623							8 352	16 095
5 1/4 %	13 754	2 965							16 719	27 424
5 1/2 %	2 879								2 879	14 803
5 3/4 %									0	2 037
6 1/4 %									0	1 135
Total	123 639	142 634	236 143	81 233	42 974	24 482	14 818	12 763	678 686	647 124
Ø Zinssatz	3.40%	3.31%	3.49%	3.39%	3.42%	3.24%	4.09%	3.69%	3.43%	3.58%

Ausstehende Pfandbriefdarlehen

in 1000 CHF									Total	Total
Zinssatz	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2001	2000
2 1/2 %				20 000					20 000	20 000
2 5/8 %					14 000				14 000	14 000
3 1/8 %			3 000					20 000	23 000	23 000
3 1/4 %				25 000		15 000			40 000	40 000
3 1/2 %				20 000		12 000	20 000	40 000	92 000	92 000
3 5/8 %					10 000				10 000	10 000
3 3/4 %					43 000				43 000	43 000
4 %				3 000		30 000	15 000		48 000	48 000
4 1/8 %			18 000		28 000		10 000		56 000	56 000
4 1/4 %			30 000		10 000				40 000	40 000
4 3/8 %			20 000		8 000				28 000	28 000
4 1/2 %				22 000		15 000			37 000	37 000
4 5/8 %			14 000	12 000					26 000	26 000
4 3/4 %				5 000					5 000	5 000
4 7/8 %						20 000			20 000	20 000
5 %				15 000					15 000	15 000
5 1/8 %			15 000			10 000			25 000	25 000
5 1/4 %				4 000					4 000	4 000
5 3/8 %					7 000	10 000			17 000	17 000
5 1/2 %				9 000		10 000			19 000	19 000
5 3/4 %			10 000	7 000					17 000	17 000
6 3/8 %			9 000						9 000	9 000
6 1/2 %			4 000						4 000	13 000
6 3/4 %	4 000								4 000	16 000
7 %			8 000						8 000	13 000
7 1/8 %			8 000						8 000	12 000
7 3/8 %			8 000						8 000	8 000
Total	4 000	0	147 000	142 000	120 000	122 000	45 000	60 000	640 000	670 000
Ø Zinssatz	6.75%	0.00%	5.12%	4.07%	3.87%	4.39%	3.81%	3.38%	4.27%	4.38%

Ausstehende Obligationenanleihen

in 1000 CHF													Total	Total
Zins-	Emis-	Fällig-	Kündi-	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2001	2000	
satz	sion	keit	gung											
3 1/8%	1999	15.04.09									150 000	150 000	150 000	
3 3/8%	1998	17.08.06						100 000				100 000	100 000	
3 1/2%	1998	27.02.07							150 000			150 000	150 000	
3 3/4%	1997	15.12.05					120 000					120 000	120 000	
4 %	1996	15.01.06	2004					100 000				100 000	100 000	
4 %	1997	17.02.05					100 000					100 000	100 000	
4 3/8%												0	100 000	
4 5/8%	1995	15.09.02		100 000								100 000	100 000	
5 1/4%	1995	15.05.03			75 000							75 000	75 000	
5 1/2%	1993	10.03.04	2002	100 000								100 000	100 000	
6 1/2%												0	35 000	
Total				200 000	75 000	0	220 000	200 000	150 000	0	150 000	995 000	1 130 000	
<i>Ø Zinssatz</i>				5.06%	5.25%	0.00%	3.86%	3.69%	3.50%	0.00%	3.13%	4.01%	4.12%	

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	Stand Ende	Zweckkonforme Verwendungen	Änderungen der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wieder-eingänge, gefährdete Zinsen	Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende
	2000	2001	2001	2001	2001	2001	2001
							Total
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	208 219	36 285		3 128	20 726		195 788
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	208 219	36 285	0	3 128	20 726	0	195 788
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	208 219	36 285	0	3 128	20 726	0	195 788
Reserven für allgemeine Bankrisiken	269 872				46 500		316 372

3.10 Gesellschaftskapital

Dotationskapital

in 1000 CHF												Total	Total
Zinssatz	Aufnahme	Fälligkeit	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009		2001	2000
2 %	2001	31.12.02	12 000									12 000	0
3 3/8%	1999	06.07.09								10 000		10 000	10 000
3 1/2%	1998	30.06.06					10 000					10 000	10 000
3 5/8%	1999	19.11.04			2 000							2 000	2 000
3 3/4%	1998	30.06.08							10 000			10 000	10 000
3 7/8%	1997	31.10.05				13 000						13 000	13 000
3 7/8%	1997	31.10.06					10 000					10 000	10 000
4 %	2000	31.10.05				7 000						7 000	7 000
4 1/8%	2000	22.02.08							20 000			20 000	20 000
4 7/32%	2000	02.05.05				12 000						12 000	12 000
4 1/4%	1996	12.08.03		16 000								16 000	16 000
4 3/8%												0	10 000
4 3/8%	1993	20.12.05				5 000						5 000	5 000
4 3/8%	1995	31.12.05				3 000						3 000	3 000
4 3/4%	1994	01.05.04			2 000							2 000	2 000
5 1/8%	1995	01.05.05				2 000						2 000	2 000
5 1/2%	1994	31.10.04			10 000							10 000	10 000
5 5/8%	1994	20.11.04			4 000							4 000	4 000
6 1/4%	1992	21.12.02	12 000									12 000	12 000
6 7/8%												0	2 000
Total			24 000	16 000	18 000	42 000	20 000	0	30 000	10 000		160 000	160 000
Ø Zinssatz			4.13%	4.25%	5.24%	4.15%	3.69%	0.00%	4.00%	3.38%		4.14%	4.35%

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in 1000 CHF

Eigenkapital am 1. 1. 2001

Dotationskapital	160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	129 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken	269 872
Bilanzgewinn	31 869
Gewinnvortrag	440
Jahresgewinn	31 429
Total Eigenkapital am 1. 1. 2001 (vor Gewinnverwendung)	590 859

+ Erhöhung des Dotationskapitals	0
+ Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve	12 000
+ Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 500
– Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	31 346
Verzinsung des Dotationskapitals	7 346
Zuweisung an die Staatskasse	12 000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	12 000
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	32 937
Total Eigenkapital am 31. 12. 2001 (vor Gewinnverwendung)	650 950

Dotationskapital	160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	141 118
Reserve für allgemeine Bankrisiken	316 372
Bilanzgewinn	33 460
Gewinnvortrag	523
Jahresgewinn	32 937

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

in 1000 CHF	Kapitalfälligkeiten							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	innert 3 bis 12 Monaten	innert 12 Monaten bis 5 Jahre	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	68 866							68 866
Forderungen aus Geldmarktpapieren	97		3 059	309				3 465
Forderungen gegenüber Banken	25 870		19 469					45 339
Forderungen gegenüber Kunden	21 910	736 553	74 689	99 336	185 690	4 252		1 122 430
Hypothekarforderungen		4 648 652	214 214	464 401	1 169 768	18 236		6 515 271
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 097							2 097
Finanzanlagen	13 587		16 157	41 821	284 529	27 313	11 360	394 767
Total Umlaufvermögen	2001	132 427	5 385 205	327 588	605 867	1 639 987	49 801	8 152 235
	2000	205 611	4 689 570	425 855	796 894	1 821 242	77 390	8 032 033
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	9 321		214 000	255 448	322 000			800 769
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2 734 372						2 734 372
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	480 392	202 236	370 450	321 217	77 000	5 000		1 456 295
Kassenobligationen			45 550	78 089	502 984	52 063		678 686
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			104 000	103 000	901 000	527 000		1 635 000
Total Fremdkapital	2001	489 713	2 936 608	734 000	757 754	1 802 984	584 063	7 305 122
	2000	543 898	2 803 029	610 789	499 869	1 826 352	956 871	7 240 808

Geschäftsbericht 2001

Jahresrechnung

48/49

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

in 1000 CHF	2001	2000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	5 927	6 711

3.14 Bilanz nach Kundendomizil ¹⁾

in 1000 CHF			2001			2000
	Inland	Ausland	Total	Inland	Ausland	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	66 920	1 946	68 866	132 606	2 867	135 473
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 465		3 465	4 255		4 255
Forderungen gegenüber Banken	30 658	14 681	45 339	69 436	29 194	98 630
Forderungen gegenüber Kunden	1 119 328	3 102	1 122 430	1 067 113	2 640	1 069 753
Hypothekarforderungen	6 515 271		6 515 271	6 414 141		6 414 141
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 834	263	2 097	6 993	2 557	9 550
Finanzanlagen	376 857	17 910	394 767	297 249	2 982	300 231
Beteiligungen	797		797	435		435
Sachanlagen	83 944		83 944	75 792		75 792
Rechnungsabgrenzungen	11 324		11 324	10 413		10 413
Sonstige Aktiven	23 998		23 998	29 166		29 166
Total Aktiven	8 234 396	37 902	8 272 298	8 107 599	40 240	8 147 839
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	238 694	562 075	800 769	237 456	492 211	729 667
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 670 635	63 737	2 734 372	2 557 518	57 118	2 614 636
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 433 909	22 386	1 456 295	1 427 929	21 452	1 449 381
Kassenobligationen	670 812	7 874	678 686	639 451	7 673	647 124
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 635 000		1 635 000	1 800 000		1 800 000
Rechnungsabgrenzungen	61 129		61 129	62 576		62 576
Sonstige Passiven	59 309		59 309	45 377		45 377
Wertberichtigungen und Rückstellungen	195 788		195 788	208 219		208 219
Reserven für allgemeine Bankrisiken	316 372		316 372	269 872		269 872
Dotationskapital	160 000		160 000	160 000		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	141 118		141 118	129 118		129 118
Gewinnvortrag	523		523	440		440
Jahresgewinn	32 937		32 937	31 429		31 429
Total Passiven	7 616 226	656 072	8 272 298	7 569 385	578 454	8 147 839

¹⁾ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

in 1000 CHF	2001	Anteil in %	2000	Anteil in %
Aktiven				
Australien / Neuseeland	61	0.001%	247	0.003%
Belgien	2 778	0.034%	3 103	0.038%
Bermudas	10 729	0.130%	0	0.000%
Deutschland	10 539	0.128%	23 701	0.289%
Frankreich	828	0.010%	746	0.009%
Grossbritannien / Irland	1 933	0.023%	624	0.008%
Italien	366	0.004%	380	0.005%
Kanada	177	0.002%	154	0.002%
Luxemburg	2 349	0.028%	2 839	0.035%
Niederlande	500	0.006%	450	0.006%
Österreich	3 074	0.037%	68	0.001%
USA	3 376	0.041%	6 908	0.085%
Übrige	1 192	0.014%	1 020	0.013%
Total Ausland	37 902	0.458%	40 240	0.494%
Schweiz	8 234 396	99.542%	8 107 599	99.506%
Total Aktiven	8 272 298	100.000%	8 147 839	100.000%

Geschäftsbericht 2001

Jahresrechnung

50/51

3.16 Bilanz nach Währungen

in 1000 CHF	CHF	USD	EUR ¹⁾	Übrige	Total	
Aktiven						
Flüssige Mittel	64 113	225	4 138	390	68 866	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 447	5	13		3 465	
Forderungen gegenüber Banken	777	5 036	27 531	11 995	45 339	
Forderungen gegenüber Kunden	1 113 624	4 090	4 231	485	1 122 430	
Hypothekarforderungen	6 515 271				6 515 271	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 429		110	558	2 097	
Finanzanlagen	378 998	8 401	7 368		394 767	
Beteiligungen	797				797	
Sachanlagen	83 944				83 944	
Rechnungsabgrenzungen	11 324				11 324	
Sonstige Aktiven	23 998				23 998	
Total Aktiven	2001	8 197 722	17 757	43 391	13 428	8 272 298
	2000	8 063 077	27 396	42 896	14 470	8 147 839
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	800 316		5	448	800 769	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 734 372				2 734 372	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 385 864	17 545	40 799	12 087	1 456 295	
Kassenobligationen	678 686				678 686	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 635 000				1 635 000	
Rechnungsabgrenzungen	61 129				61 129	
Sonstige Passiven	59 309				59 309	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	195 788				195 788	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	316 372				316 372	
Dotationskapital	160 000				160 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	141 118				141 118	
Gewinnvortrag	523				523	
Jahresgewinn	32 937				32 937	
Total Passiven	2001	8 201 414	17 545	40 804	12 535	8 272 298
	2000	8 071 663	25 153	37 897	13 126	8 147 839

¹⁾ inkl. andere Währungen der Staaten des Eurowährungsgebietes

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

in 1000 CHF	2001	2000
Bauhandwerkerbürgschaften	9 409	9 720
Übrige Bürgschaften und Garantien	106 710	88 013
Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	33	183
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	116 152	97 916

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

in 1000 CHF	2001	2000
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

in 1000 CHF	2001			2000		
	positive Wiederbe- schaffungs- werte	negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- Volumen	positive Wiederbe- schaffungs- werte	negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- Volumen
Zinsinstrumente	4	492	55 800	297	1 085	105 400
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps		488	55 000	294	1 082	105 000
Futures						
Optionen (OTC)	4	4	800	3	3	400
Optionen (exchange traded)						
Devisen	6 535	6 449	464 149	9 984	9 706	483 517
Terminkontrakte	4 350	4 264	341 313	8 253	7 975	396 405
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	2 185	2 185	122 836	1 731	1 731	87 112
Optionen (exchange traded)						
Edelmetalle	17	17	389	16	16	389
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)	17	17	389	16	16	389
Optionen (exchange traded)						
Beteiligungstitel/Indices	2 529	2 529	40 750	3 069	3 069	49 629
Terminkontrakte						
Futures			5 637			
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)	2 529	2 529	35 113	3 069	3 069	49 629
Übrige	0	0	0	0	0	0
Total	9 085	9 487	561 088	13 366	13 876	638 935

4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

in 1000 CHF	2001			2000		
	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontrakt-Volumen	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontrakt-Volumen
Banken und Derivatebörsen	2 789	7 020	320 117	5 094	9 499	374 913
mit Laufzeiten bis unter 1 Jahr	2 483	5 625	240 015	3 192	7 076	202 918
mit Laufzeiten 1 Jahr und höher	306	1 395	80 102	1 902	2 423	171 995
Broker	0	0	0	0	0	0
Kunden mit Deckung	6 296	2 467	240 971	8 272	4 377	264 022
Kunden ohne Deckung	0	0	0	0	0	0
Total	9 085	9 487	561 088	13 366	13 876	638 935

4.3.3 Analyse nach Restlaufzeiten

in 1000 CHF	2001			2000		
	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontrakt-Volumen	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontrakt-Volumen
bis unter 3 Monate	3 590	3 537	220 706	6 230	6 000	299 072
3 Monate bis unter 12 Monate	5 173	5 518	331 501	6 678	7 655	272 417
1 Jahr bis unter 5 Jahre	322	432	8 881	458	221	67 446
5 Jahre und darüber	0	0	0	0	0	0
Total	9 085	9 487	561 088	13 366	13 876	638 935

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in 1000 CHF	2001	2000
Treuhandanlagen in CHF	18 016	14 582
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	59 864	59 298
Treuhandkredite in CHF	1 250	1 250
Total Treuhandgeschäfte	79 130	75 130

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schwyzer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

in 1000 CHF	2001	2000
Kurserfolg Wertschriften	-408	-291
Kurserfolg Sorten	1 920	1 557
Kurserfolg Edelmetalle	116	81
Kurserfolg Devisen	2 647	3 045
Total Handelserfolg	4 275	4 392

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

in 1000 CHF	2001	2000
Bankbehörde und Personal	39 689	36 940
Gesetzliche Beiträge	7 561	6 684
Übriger Personalaufwand	2 029	1 543
Total Personalaufwand	49 279	45 167

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

in 1000 CHF	2001	2000
Raumaufwand	2 431	2 646
Büroaufwand	1 104	1 078
Dienstleistungen Dritter	4 068	6 883
Kommunikationsaufwand	3 968	4 235
Anschaffungen	0	3 559
Unterhalt	2 200	1 726
Werbung	3 213	2 883
Rechts- und Betreuungsaufwand	645	534
Versicherungsprämien	455	130
Beiträge und Vergabungen	485	440
Transport- und Reisespesen	542	250
Emissionsaufwand	0	3
Total Sachaufwand	19 111	24 367
Total Geschäftsaufwand	68 390	69 534

5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

in 1000 CHF	2001	2000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 500	46 500
Diverse Aufwendungen	581	162
Total Ausserordentlicher Aufwand	47 081	46 662

6. Weitere wesentliche Angaben

6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen¹⁾

in 1000 CHF	2001	2000
Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)		
Obligationen	20	1 525
Aktien	4 399	9 401
Anlagefonds	2 612	0

¹⁾ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.
Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Das Handelsbuch beträgt per 31.12.01 3.4 Mio. CHF (Endbestand).

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Schwyzer Kantonalbank
6340 Schwyz

Als bankengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

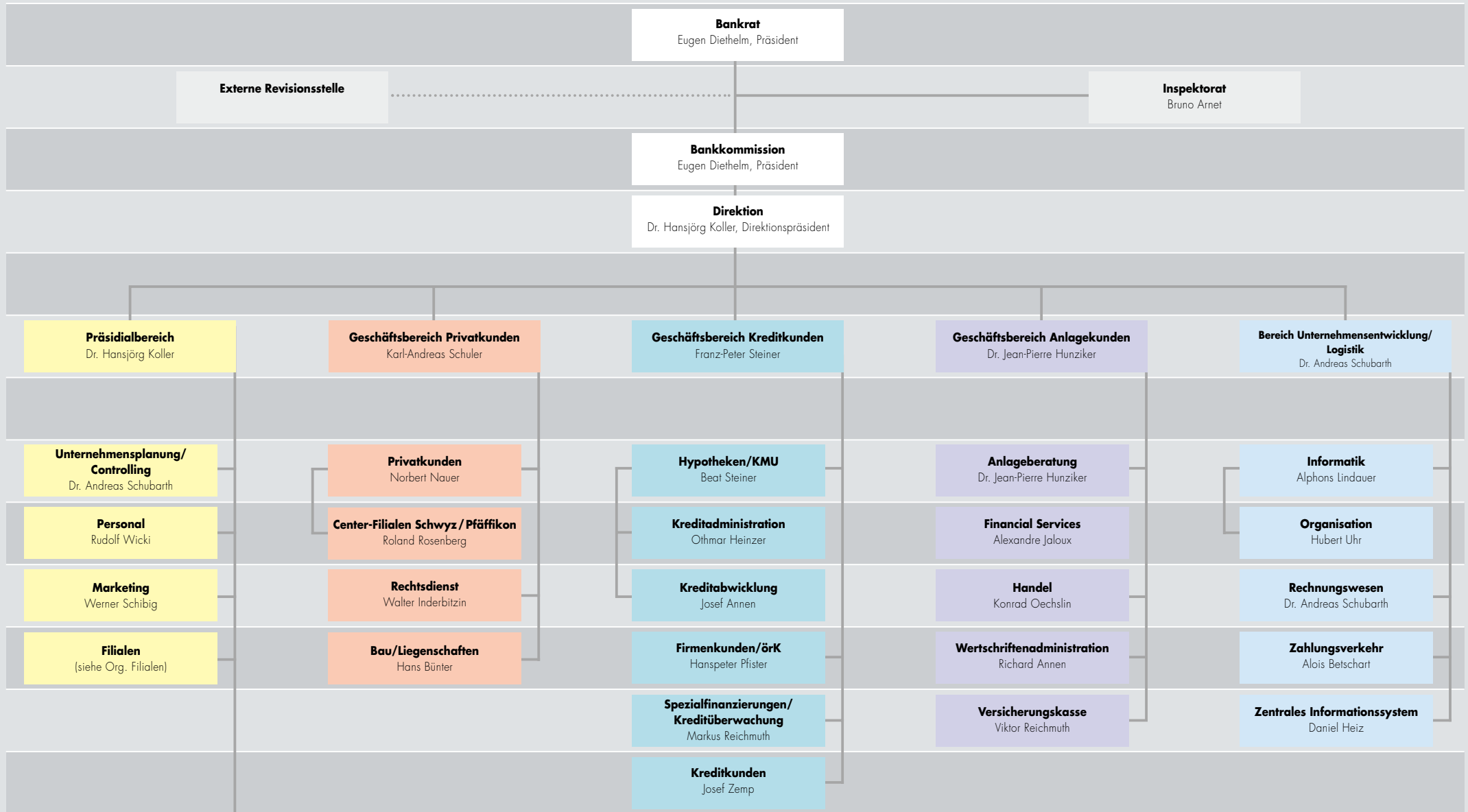
PricewaterhouseCoopers AG

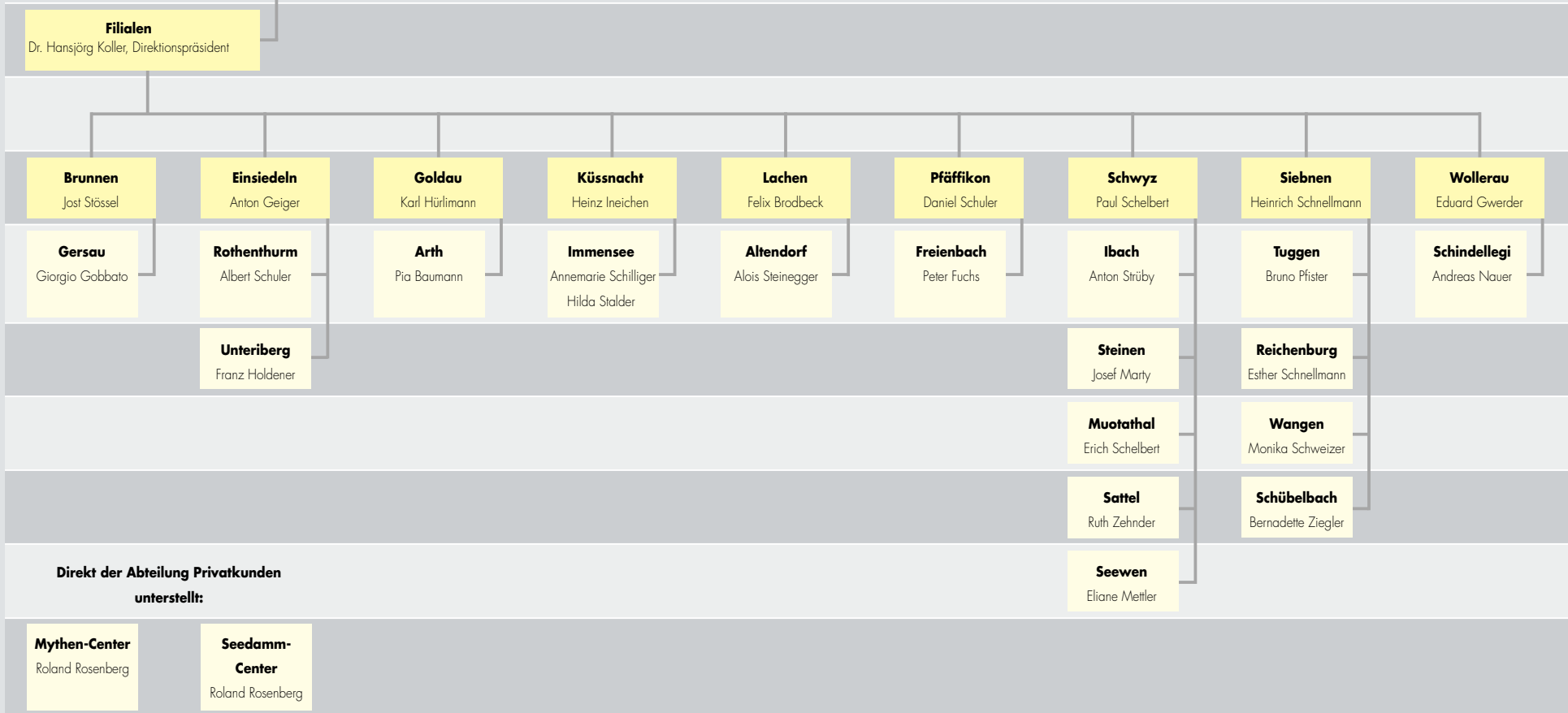


Markus Schmid Pascal Portmann

Luzern, 23. Januar 2002

Organigramm (Stand 1.4.2002)





Sie finden uns im Kanton Schwyz (Stand 1. 4. 2002)

Hauptsitz

6431 Schwyz

Bahnhofstrasse 3, Postfach

Telefon

0844 845 000

Telefax

041 811 73 55

Börse 041 810 45 51

041 819 48 28

Devisen 041 819 44 20

041 819 46 22

cantophone 0844 80 20 20

E-Mail: info@szkb.ch

Internet: www.szkb.ch

Filialen

8852 Altendorf

Zürcherstrasse 6, Postfach

055 442 60 00

055 442 48 70

6415 Arth

Gotthardstrasse 21, Postfach

041 855 30 82

041 855 42 20

6440 Brunnen

Bahnhofstrasse 29, Postfach

041 825 40 10

041 825 40 20

8840 Einsiedeln

Hauptstrasse 61, Postfach

055 418 95 70

055 418 95 85

8807 Freienbach

Kantonsstrasse 102, Postfach

055 415 30 60

055 415 30 69

6442 Gersau

Poststrasse 2, Postfach

041 828 11 88

041 828 14 83

6410 Goldau

Parkstrasse 1, Postfach

041 859 03 50

041 859 03 60

6438 Ibach

Gotthardstrasse 62, Postfach

041 819 45 60

041 819 45 61

6438 Ibach/Mythen-Center

Mythen-Center, Postfach

041 819 45 50

041 819 45 08

6405 Immensee

Eichlistrasse 28

041 850 30 60

041 850 54 24

6403 Küssnacht

Bahnhofstrasse 8, Postfach

041 854 70 10

041 854 70 20

8853 Lachen

Mittlere Bahnhofstr. 5, Postfach

055 451 04 50

055 451 04 65

6436 Muotathal

Hauptstrasse 25, Postfach

041 830 18 68

041 830 23 32

8808 Pfäffikon

Churerstrasse, Postfach

055 415 30 20

055 415 30 25

8808 Pfäff./Seed.-Center

Seedamm-Center, Postfach

055 415 30 70

055 415 30 75

8864 Reichenburg

Kreuzwiesmarkt, Postfach

055 444 12 38

055 444 19 36

6418 Rothenthurm

Bahnhofstrasse 1

041 838 12 62

041 838 16 77

6417 Sattel

Dorfstrasse 10, Postfach

041 835 15 15

041 835 14 55

8834 Schindellegi

Pfäffikerstrasse 1, Postfach

01 786 72 50

01 786 72 51

8862 Schübelbach

Kantonsstrasse 25

055 440 20 18

6431 Schwyz

Bahnhofstrasse 3, Postfach

041 819 41 11

041 811 73 55

6423 Seewen

Bahnhofstrasse 132, Postfach

041 811 10 13

041 811 10 45

8854 Siebnen

Glarnerstrasse 7, Postfach

055 450 24 70

055 450 24 85

6422 Steinen

Postplatz, Postfach

041 832 16 16

041 832 22 42

8856 Tuggen

Säntisstrasse 2, Postfach

055 445 10 22

055 445 10 04

8842 Unteriberg

Waagtalstrasse, Postfach

055 414 18 33

055 414 25 55

8855 Wangen

Bahnhofstrasse 8, Postfach

055 440 46 06

055 440 46 10

8832 Wollerau

Hauptstrasse 31, Postfach

01 786 70 50

01 786 70 60

Geschäftsbericht 2001

Sie finden uns

63

Impressum

Text: Schweizer Kantonalbank
BAK Konjunkturforschung Basel AG

Fotos:
Fotoserie «Erholung
im Kanton Schwyz»: Georg Sidler, Schwyz
Direktion: Foto Steiner, Schwyz

Konzept und Gestaltung: Kürzi Design, Einsiedeln
Mediapolis, St. Gallen/Zürich

Druck: KÜRZI AG, Einsiedeln

Material: Papier Zanders mega
aus 50% Altpapierfasern und
50% chlorfrei gebleichtem Zellstoff

